Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 121. **Bromberg, Sonntag den 29. Mai 1927.** **51. Jahrg.**

Rußland.

Es gibt zwei oder auch mehrere Rußlands heutzutage. Manche behaupten, es gebe überhaupt kein „Rußland“ mehr, und diese scheinen recht zu haben. Wenigstens ist der im Auslande sein kümmerliches Dasein fristende russische Flüchtling (es gibt deren nicht weniger als 1 876 000 Köpfe!) jedesmal empört, wenn er in deutschen Blättern über die Politik der Genossen Tschitscherin, Lenin, Bronstein-Trotzki, Apfelbaum, Nachamkes, Stjeklow und anderer liest, sie sei eine „russische“ Politik: denn kein russischer Emigrant hat die Politik des Roten Kreml als „russische“ Politik anerkannt. Für den russischen Emigranten ist diese Politik, die innere genau so wie die auswärtige, die Politik der Internationale, die Politik der Asiaten, die heute genau so wie in der Zeitspanne 1240—1380, zur Zeit des Tatarenjoches, das Russenvolk knechtet, die jedoch in keiner Hinsicht berechtigt ist, für Rußland das Wort zu führen.

Ist ein neues Rußland noch möglich? Ist nicht vielmehr zu erwarten, daß sich die Großmächte des zivilisierten Westens zusammentun, um einen Kreuzzug gegen das rote Moskau in die Wege zu leiten, und, wenn erst die rote Fahne vom Kreml niedergerissen sein wird, das slawische Osteuropa in ein „Weißes Kongo“ zu verwandeln, das diese Großmächte in koloniale Einflußsphären aufteilen. Sintemal die „farbigen“ Weltteile bereits vollauf unter Brüdern verteilt wurden, und die Reihe nun an Eurasien gekommen ist? Das wäre eine dritte Lösung, die sicherlich den Machthabern der Nachkriegszeit am besten gefallen könnte. Gewiß, man würde schon eine halbwegs anständige Form ausfindig machen, um dem russischen Nigger sein Joch rein äußerlich plausibel zu machen; man müßte den enormen Kadaver des Zarenreiches in erster Reihe einer ergiebigen Sektion unterwerfen, wie diese übrigens von „Bronstein, Apfelbaum & Co.“ bereits nach allen Regeln der politisch-territorialen Anatomie auf der Landkarte Osteuropas, Sibiriens und Zentralasiens bereits vorgenommen wird: hier die Ukrainische Republik, dort die Kirgisische, und da noch eine Usbekische oder Georgische, Deutsche, Samojedische, Tatarische, Weißrussische, Karelische, Polnische oder Moldawische: 28 Föderativstaaten im ganzen, schwanger mit zwei bis drei Dutzend weiteren Ablegern!

Überall ein eigenes Lokalparlament, wo (wie in einem jeden anderen Parlament), das Geld (die herrschende Börse und die dienstbare Presse) seine kapitalistische Pflicht brav erfüllen wird, sobald der kommunistische Rausch vergangen ist, und wenn (wie allerorts in der Welt) die sogenannte Demokratie sich fest eingenistet haben sollte.

Wer Indien kennengelernt und über die Pagoden am Ganges nachgesonnen hat, der kann auch Rußland mit seinen pagodenartigen Kirchenkuppeln, seinem Mystizismus, seinen Wolgaliedern und dem unglaublichen Reichtum jenes blutarmen Landes verstehen. Die Zukunft des Russenvolkes verbleibt zu allen Zeiten immer dieselbe, wie seine Vergangenheit; und nicht anders ist auch seine Gegenwart. Man muß nur in der Geschichte des Russenstaates nachblättern, um zur Überzeugung zu gelangen, daß es eine russische Geschichte in Wirklichkeit niemals gegeben hat — und damit auch keine russische Politik. Einst führten über das gegenwärtige Staatsgebiet die germanischen Goten (bis 375 n. Chr.), dann knechteten Osteuropa bis ins 9. Jahrhundert n. Chr. verschiedene asiatische Nomadenstämme unter dem Szepter Attilas, und der Kaiser von Chazarien, d. h. fremdländische Herrscher tatarischer Herkunft (und auch zuweilen mosaischen Glaubens); dann (bis 1240) setzten sich in Rußland an ihrer statt andere Fremde fest, nämlich die Fürsten aus dem Hause des Normannen Rotriks (ihre „Rodsen“ = Rudermannschaft gaben der Nation den Namen und die griechischen Missionare aus Byzanz den Glauben). Die germanischen Rurikdynasten wurden abermals von Asiaten — unter dem Szepter der Kaiser der Goldenen Horde — geknechtet, ein Zustand, der bis zum 15. Jahrhundert dauerte. Nach einer ganz kurzen wirklichen Souveränität „Moskowiens“ und der „Neugarder Hansarepublik“ im Laufe des 16. Jahrhunderts unter der Regierung des unmenschlichen Zaren Iwan III und Iwan IV. des Schrecklichen verfällt (am Anfang des 16. Jahrhunderts) ein Teil des Russenvolkes dem Joche der Litauer und Polen, das übrigens über zwei Dritteln des Russenvolkes bereits seit Gedimin und Kasimir IV., d. h. seit vollen drei Jahrhunderten lastete. Dann kommt abermals ein Jahrhundert der wirklichen Selbständigkeit der Ost-Russen unter den ersten drei Romanows und ukrainischen Hetmanen, wie Chmielnitzki u. a. m. Aber schon im 17. Jahrhundert dringen — nach den alten Goten und nach den Normannen Ruriks — die Germanen zum dritten Male in das östliche Rußland, als dessen Herrscher ein: es sind die Deutschen des vom Peter I. eroberten Baltenlandes und die von ihm und seinen Nachfolgern aus Deutschland verschriebenen Beamtenscharen, Gelehrten, Kaufleute und Industriellen! (Wer nur von „zaristischer Unterjochung“ spricht, trifft nicht den Kern der Sache! D. R.); es handelte sich vielmehr um eine „friedliche Durchdringung“, die den großen „Staat Rußland“ zusammenhielt, bis der Deutschrusse nicht gänzlich oder zu überwiegendem Teile verrußte. Sobald dieses eingetreten ist, brach das Gebäude abermals zusammen, um wiederum dem vorwiegend asiatischen Joche den Platz zu räumen . . .

So sehen wir, daß auf den weiten Ebenen Osteuropas allein innerhalb des christlichen Zeitalters die germanische Herrschaft dreimal der Vorherrschaft der Asiaten weichen mußte. Nach der Niederlage am Kalmius der das Gothenheer des Königs Herrmanrich durch die Hunnen (375); nach der Niederlage der Normannenritterschaft des Großfürsten von Sußdhal am Sitj-Flusse (1241) durch die Mongolen; und — neulich — 1917, nach der Stürzung der Dynastie der „Kaiser aller Reußen“ aus dem Hause Holstein-Gottorp (denn so hießen in Wirklichkeit die letzten „Romanows“ seit Mitte des 17. Jahrhunderts) durch die Revolution Adlers, Bronsteins und Genossen.

So gehen die Wogen der Knechtung und Fremdherrschaft über das große Rossenvolk seit vollen zwei Jahrtausenden hin und her und der germanische Westen ficht dort am Sichtbarsten seinen harten Kulturkampf mit dem orientalischen Wesen.*) Keiner ist bisher Sieger geblieben; das Spiel geht weiter fort. Zur Zeit befindet sich das christlich-germanische Abendland wieder einmal im Hintertreffen . . .

Dr. von Behrens.

*) Eine seltsame Parallele zu diesem Kurturkampfe des Westens mit dem Osten auf den Ebenen Rußlands bildet das tausendjährige Ringen an den Gestaden der „Levante“ seit Achilles', Alexanders und Konstantins Zeiten; hier Süd-Germanen und Skandinavier, dort Hellenen und Römer im harten Kampfe für Europas heiligste Güter.

Der Scheidebrief.

Die englische Note an Rußland.

London, 27. Mai. (WTB) Die heute vom Außensekretär Chamberlain dem russischen Geschäftsträger Rosengold übergebene Note ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Note nimmt Bezug auf die Durchsuchung des Sowjetgebäudes, die bewiesen habe, daß von dort aus militärische Spionage und umstürzlerische Propaganda betrieben wurde. Die Note sagt:

„Die Geduld der Regierung habe ihre Grenzen erreicht und sie müsse sich jetzt entsprechend dem Wortlaut des Handelsabkommens als frei von den Verpflichtungen dieses Abkommens betrachten. Die dem Leiter der Handelsdelegation und seinen Gehilfen gegebenen Vorrechte seien damit aufgehoben und ihre Abreise aus England müsse gefordert werden. Dem rechtmäßigen Handel zwischen beiden Ländern werde die Regierung keine Hindernisse in den Weg legen, und die Arcosgesellschaft könne ihre Tätigkeit fortsetzen unter den gleichen Bedingungen, wie andere Handelsgesellschaften in England. Eine Anzahl Angestellter, deren Namen mitgeteilt werden sollen, würden Erlaubnis erhalten, in England zu bleiben.“

Die Note schließt: „Endlich hat die Regierung Seiner Majestät beschlossen, daß sie nicht länger diplomatische Beziehungen mit einer Regierung aufrechterhalten kann, die solch einen Stand der Dinge, wie er enthüllt worden ist, duldet und ermutigt. Die bestehenden Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind hierdurch aufgehoben, und ich habe die Forderung zu stellen, daß Sie sich selbst und Ihr Stab aus England innerhalb der nächsten zehn Tage zurückziehen. Ich weise den Vertreter Seiner Majestät in Moskau an, Rußland mit seinem Stab zu verlassen und würde mich freuen, wenn Sie Ihre Regierung ersuchen würden, ihm, Mr. Preston in Leningrad und Mr. Paton in Wladiwostok die notwendigen Erleichterungen für ihre eigene Abreise und die ihrer Gehilfen zu gewähren. Genaue Vorkehrungen, über deren Einzelheiten Ihnen ordnungsmäßig Mitteilung gemacht werden wird, werden für Ihre und Ihres Stabes Abreise aus England und die der russischen Mitglieder der Handelsdelegation getroffen werden.“

*

Berlin übernimmt den Schutz der russischen Interessen.

Berlin, 28. Mai. (PAT.) Der sowjetrussische Botschafter in Berlin Krestinski stattete gestern im Auswärtigen Amt dem Minister Stresemann einen Besuch ab, und teilte ihm mit, die Sowjetregierung hege den Wunsch, daß die Reichsregierung in Anbetracht des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland ihre Botschaft in London mit dem Schutz der russischen Interessen in England betraue. Wie das Wolff-Bureau mitteilt, hat die Reichsregierung diesen Vorschlag angenommen.

Der Berliner Presse zufolge hat sich der sowjetrussische Botschafter in Berlin an das Auswärtige Amt mit der Bitte gewandt, dem Personal der sowjetrussischen Handelsdelegation in London und dem Personal der Arcos-Gesellschaft das Einreisevisum nach Deutschland zu erteilen. Dieses Personal soll von Berlin aus seine Interessen in England wahrnehmen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Tägliche Rundschau“ stellen fest, daß das Auswärtige Amt einen solchen Antrag noch nicht erhalten habe; sie sind jedoch der Meinung, daß die Reichsregierung nicht in der Lage sein werde, den Antrag abzulehnen, sollte er ihr unterbreitet werden. Die „Tägliche Rundschau“ gibt der Überzeugung dahin Ausdruck, daß das Personal der Arcos-Gesellschaft und der sowjetrussischen Handelsmission nur zwei bis drei Wochen in Deutschland weilen werden. Der deutschnationale „Lokal-Anzeiger“ stellt fest, daß der erwähnte Antrag durch die sowjetrussische Botschaft bereits offiziell gestellt worden sei und die erste Ankündigung darstelle, in welche unangenehme Situation Deutschland durch das Berliner Traktat nach dem Abbruch der Beziehungen zwischen England und Rußland geraten könnte.

Am Vorabend eines Krieges?

Lloyd George gegen seine Regierung.

Lloyd George sprach bei der entscheidenden Unterhaussitzung, in der die Entschließungen der britischen Regierung von der konservativen Mehrheit gebilligt wurden, anderthalb Stunden in der größten Form seiner bedeutendsten Kriegsreden und beleuchtete sofort blitzartig den Tiefstand der bisherigen Debatte, indem er feststellte, daß man der Regierung ohne weiteres zugeben könne, daß sie berechtigte Beschwerden wegen des Verhaltens der Sowjetorgane vorbringen könne, und daß man ihr auch ruhig zugeben könne, daß das dürftige Beweismaterial, das sie bisher vorgebracht habe, echt sei. Dann, wenn man auch bereit sei, alle diese Annahmen zu machen, fange erst die Arbeit des Staatsmannes an, der sich die Frage vorzulegen habe, ob es weise und angebracht sei, gleich das schwerste Geschütz, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen, der

unvermeidlich zu einem Kriegszustand

führe, aufzufahren. Darüber aber habe man bisher im Unterhause geschwiegen. Chamberlain sei dem Hause jede außenpolitische Rechtfertigung der Politik der Regierung schuldig geblieben. Er könne diese Rechtfertigung auch kaum liefern, denn man könne die gegenwärtige Politik der Regierung mit Zitaten aus den Reden von Chamberlain und Balfour im Februar dieses Jahres schlagend widerlegen.

Damals hätten diese beiden außenpolitischen Sachverständigen der Regierung erklärt, daß ein Abbruch mit Rußland keinerlei Vorteile, sondern nur die schwersten Nachteile für England habe und für Europa die größten Gefahren heraufbeschwören könne. Kein europäisches Problem, das im Februar noch ungelöst war, sei inzwischen einer Lösung entgegengeführt worden. Der Außenminister habe keinen Vorteil anführen können, der für England aus dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen entstehen werde. Er könne dies auch nicht tun, denn Baldwin und Chamberlain hätten sich von anderen Kabinettskollegen — Lloyd George zeigt bei diesen Worten auf Churchill und auf den Innenminister — zu dieser Politik nötigen lassen. Englands Außenpolitik werde nicht länger im Außenministerium, sondern in den innerpolitischen Ämtern gemacht. (Tosender Beifall, in den auch Teile der Konservativen einstimmen.)

Diejenigen Minister, die Baldwin und Chamberlain zu der Politik des Bruches genötigt hätten, hätten **das gewagteste und leichtfertigste Spiel** getrieben, das man sich denken könne. Die Propaganda gegen England werde nicht aufhören, sondern verstärkt werden. **Alle europäischen Probleme würden durch den neuesten Schritt Englands unlösbarer gemacht werden.** Englands Friedenspolitik sei zerschlagen und in Rußland seien die extremen Elemente auf Kosten der gemäßigten, die neuerdings an Einfluß zugenommen hätten, gestärkt worden.

Nicht der in China geschlagene Kommunismus, nicht die abgesetzten Trotzki und Sinowjew, nicht wie in den ersten Jahren nach dem Kriege ein welterobernder Bolschewismus, sondern die reaktionären Kräfte in allen Ländern sind es, von denen der europäische Frieden gefährdet wird: „Der reaktionäre Nationalismus erfährt durch die Politik der Regierung einen neuen Anstoß und neue Förderung. Während in Rußland die Kräfte der Vernunft und der Ordnung immer stärker werden (?), werden sie bei uns von Tag zu Tag schwächer. Während in Rußland der Verstand zur Geltung kommt, geht er bei euch immer mehr verloren.“

Seine weiße Mähne schüttelnd, am ganzen Körper zitternd, die geballten Fäuste gegen die konservativen Bänke vorgestreckt, schleudert Lloyd George dieses Wort in eine Partei und eine Ministerbank, die bereits — so berichtet wenigstens der Korrespondent der „Voss. Ztg.“ — „wie ein Haufen geprügelter Hunde dasitzt“, um den größten Abschnitt seiner großen Rede mit dem Schlagwort zu schließen: **„Verstand habt ihr keinen mehr, ihr habt nur noch die Mehrheit!“**

*

Rosenholz und die Kriegsgefahr.

London, 28. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) **Der russische Geschäftsträger Rosenholz erklärte gestern vor Mitgliedern der englischen Arbeiterpartei und Gewerkschaftsführern, die Gefahr eines neuen Krieges sei niemals so groß gewesen wie augenblicklich.**

Die russischen Schiffe haben den Verkehr zwischen Petersburg und London bereits eingestellt.

*

Stresemann beruhigt.

Stuttgart, 27. Mai. (PAT) In einer Sitzung des Deutschen Auslandsinstituts (auf die wir noch an anderer Stelle zurückkommen — D. R.) hielt gestern Außenminister Stresemann eine Rede, in der er auch den englisch-russischen Konflikt streifte. Stresemann erklärte, er glaube nicht daran, daß es zwischen England und Rußland zu einem Kriege kommen werde. Die einzige Aufgabe Deutschlands werde es jetzt sein, dafür zu sorgen, daß ein Krieg vermieden wird und daß sich die beiden Völker einander wieder nähern.

Unterzeichnung in Warschau.

Warschau, 28. Mai. Die Anleihebedingungen hält das Finanzministerium immer noch streng geheim. Die Finalisierung des Anleihevertrages wird in Warschau stattfinden. Die Vertreter des amerikanischen Konsortiums dürften heute oder morgen hier eintreffen.

Der Wojewode Grażyński in Warschau.

Warschau, 28. Mai. Gestern ist der oberschlesische Wojewode Dr. Grażyński in Warschau eingetroffen und wurde vom Innenminister Skladkowski empfangen.

Der Stand des Zloty am 28. Mai:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,57½—57,62½.
In Berlin: Für 100 Zloty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,89
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Pflichten der deutschen Mütter.

Von **Paul Dobbermann.**

Es ist erfreulich, daß der Gedanke der Selbsthilfe auf dem Gebiete des Schulwesens immer größeres Verständnis im deutschen Elternhause findet. So wird die Kraft, die 14 000 deutsche Kinder im ehemals preußischen Teilgebiet in polnische Schulen gebracht, die die oberschlesischen traurigen Ereignisse herbeigeführt, die in Kongreßpolen ein Biała, wo deutsche Schulkinder ins Gefängnis gesteckt wurden, und ein Bechcice, wo deutsche Männer und Frauen (auch Schwangere) um ihrer Schule willen mit Gewehrkolben gemißhandelt wurden, gebracht hat, ein Teil der Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft. Gegenüber der inneren Belebung und Ertüchtigung des deutschen Elternhauses bedeutet uns das Einverständnis eines Jan Suchowiak mit „solchen sympathischen Bestrebungen" nichts.

Aber es ist noch lange nicht ein selbstverständlicher Faktor des Vorstellungsgutes eines jeden Elternhauses geworden, daß es die Pflicht habe, neben der Sorge für den Leib auch die Sorge für die Seele des Kindes walten zu lassen. Wohl erscheint es jedem Haushalte selbstverständlich, Kleider und Schuhe zu kaufen, auch Ohrringe, Broschen, Ringe, Haarschleifen und anderen Firlefanz, aber nicht auch Fibeln, Lesebücher, Bibliotheksbücher und Geschichtswerke. Ein 13jähriges Mädel bekommt wohl schon Putz für 10 zł, aber keine Fibel für 3 zł. Und doch gibt es in der Tat heute schon im ehemals preußischen Teilgebiet eine Anzahl deutscher Kinder, die 13 Jahre alt geworden sind, ohne ein deutsches Wort lesen und schreiben gelernt zu haben. Es gibt schon sehr viele Dörfer, wo die Kinder von Schulbeginn bis zur Schulentlassung in polnischen Schulen steckten und als Analphabeten im Deutschen herauskamen.

Wer aber in unserem Teilgebiet als Analphabet im Deutschen durchs Leben läuft, ist nur halb erwerbstüchtig. Deshalb lassen ja die Polen auch in ihren städtischen Volksschulen deutschen Unterricht zu, damit das polnische Kind unsere deutsche Sprache als wirtschaftliches Rüstzeug mitbekomme. Das deutsche Landkind aber wird tausendfach in Schulen gesteckt, wo nur Polnisch gelehrt wird, damit es wirtschaftlich zurückbleibt. **Denn die deutsche Sprache ist eine Verkehrs- und Weltsprache, ja die erste Verkehrssprache im europäischen Osten, während das Polnische im internationalen Verkehr so gut wie gar keine Bedeutung hat.** Das sollte kein deutsches Elternhaus vergessen, das nur auf den Nützlichkeitsstandpunkt gestellt ist. Polnisch zu können ist für jeden Deutschen dieses Landes in lokal-wirtschaftlicher Hinsicht vorteilhaft. Aber nur polnisch lernen und deutsch vergessen ist schlimmer als nur deutsch können — — auch rein wirtschaftlich gedacht. Darum soll jede deutsche Mutter schon aus diesem Grunde dafür sorgen, daß ihre Kinder zu Hause den in den polnischen Schulen fehlenden Unterricht im deutschen Lesen und Schreiben ersetzt bekommen. Aber ganz abgesehen davon ist die deutsche Sprache unsere Sprache, der gegenüber wir verlangen können, daß man ihr Achtung entgegenbringt. Es braucht uns durchaus nicht zu genügen, daß man uns lediglich vor Gericht einen Dolmetscher und den Gebrauch unserer Sprache bewilligt, wir haben allen Grund, für unsere Sprache, als eine alte, anerkannte Kultursprache überall, wo wir uns befinden und wo wir sie sprechen, die Achtung zu verlangen, die sie verdient, gerade auch von unseren polnischen Mitbürgern, die einen sehr großen Teil ihres Wort- und Sprachschatzes aus unserer Sprache entnommen haben. Die deutsche Sprache ist eine durchgebildete Kultursprache, die von mindestens 120 Millionen Menschen als ihre Sprache gesprochen wird, während für das Polnische nur 25 Millionen Menschen in Frage kommen.

Darum sei stolz, Deutscher, auf deine deutsche Sprache, sprich deutsch, wo du auch selbst, auch wenn es deinem Wojt oder Gendarm nicht gefällt. Und lehre dein Kind neben der Kenntnis der polnischen Sprache auch den Mut zur deutschen Sprache. Und du deutsches Kind denke daran, noch bist du jung, noch ist es nicht so schwer! Wirst du jetzt in der Jugend schon ein Duckmäuser, so wirst du es dein ganzes Leben lang bleiben. Die deutsche Sprache müßte den Kindern zum mindesten ebenso wert werden, wie andere (oft recht törichte) Knaben- und Mädchenideale, um die wir uns früher „ritterlich" schlugen.

Du deutsche Mutter aber bist dazu da, deinen Kindern Ideale einzupflanzen. Stelle dabei in die vorderste Reihe und an die Sonne die deutsche Sprache.

Wir haben uns schon oft die Aufforderung gefallen lassen müssen: **„Wenn ihr deutsche Schulen haben wollt, schert euch nach Brandenburg!"** Was sollen wir nun aber machen, wenn wir dieser liebenswürdigen Aufforderung nicht Folge leisten und trotzdem unser Deutschtum erhalten und unsern Kindern vermitteln wollen? Das ist sehr einfach: **Das deutsche Elternhaus muß in die Bresche springen, muß die polonisierenden Tendenzen der Schule zunichte machen.** Das Elternhaus muß vor allem das Elementarste leisten, was es leisten kann, nämlich den Kindern das Lesen und Schreiben beibringen. Gott sei Dank ist auch die deutsche Mutter bis ins russische Teilgebiet hinein dazu in der Lage, weil sie wohl nur selten zu dem großen Heer der Analphabeten in Polen gehört. Wir Feldgrauen haben's ja oft genug im Kriege erlebt, daß die Mütter einer kongreßpolnischen Kolonie mit Bibel und Gesangbuch ausgerüstet der schweren Kunst des Buchstabierens zu Leibe gingen und trotz dieser veralteten Methode mit ihren Kleinen Erstaunliches zuwege brachten. Es möge also keine Mutter klagen, sie könne es nicht, es sei zu schwer, dazu gehöre ein Schulmeister. Das ist auch so eine Einbildung, es müßte alles von einem Schulmeister gemacht werden. Hat unser großer Dichter Goethe einen gehabt? — Oder es sagt einer: „Ich hab' keine Zeit dazu!" Ich weiß, daß wir Nord- und Ostdeutsche ein maulfaules Geschlecht sind — — — mein Vater hat die Woche über vielleicht bloß zehn Worte mit uns Kindern gesprochen und wir geben uns heute mit unseren Sprößlingen auch nicht allzu gern ab. Weil das zu kindisch ist — — — oder weil wir zu faul sind! — — — Aber Turnvater Jahn hat gesagt: „Der Mensch kann unendlich viel, wenn er die Faulheit abschüttelt." — — —

Also schüttle sie ab, liebe Mutter, und nimm eine Fibel zur Hand, deinen Kindern das deutsche Lesen und Schreiben zu vermitteln. Eine Fibel ist besser dazu als eine Bibel. Denn in der Fibel haben bewährte Erzieher den Stoff so zusammengestellt, daß er vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Zusammengesetzten fortschreitet. Und schöne Bilder sind in der Fibel, an denen das Kind spielend lesen lernen wird. Und wenn ich dir einen besonderen Vorschlag machen darf, so ist es der: Kaufe dir für 4 zł die neue Hirtsche Schreib- und Lesefibel Nr. 4 (Verlag Hirt, Breslau). Die Sternfibel, die in Kongreßpolen bekannt ist, taugt nichts. An der Hand der Hirtschen Fibel wirst du in wenigen Wochen dein Kind im Zusammenziehen der Laute zu Silben und Worten so weit gefördert haben, daß es fließend liest. Wir haben hier bei uns im preußischen Teilgebiet die Erfahrung gemacht, daß manche Mütter in einem halben Jahre die ganze Fibel durchbekamen. Das ist eine achtenswerte Leistung in Anbetracht der Tatsache, daß die Schule dazu ein ganzes Jahr braucht.

Lesen und Schreiben lernen ist das Elementarste, was das deutsche Elternhaus zu leisten hat. Haben wir unsere Kinder erst zu Lesenden gemacht, dann braucht uns nicht bange zu sein um die Erhaltung unserer deutschen Sprache: Denn durch Lesen kann der Mensch in alles eindringen, was die großen Genies seines Volkes hervorgebracht haben an allem Hohen, was Menschenbrust erhebt und allem Schönen, was Menschenbrust bewegt. Und wenn du, deutsche Mutter, noch mehr tun willst und kannst an deinem Kinde, so gib ihm deutsche Gedichte, Liederverse, Reime und Gesänge so viel du hast. Suche nur nach in deinem Gedächtnis, du wirst noch vieles finden, was du dort verrosten und verdorren läßt. Und singe mit deinem Kinde! Luther hat gesagt: „Ein Schulmeister, der nicht singen kann, den sehe ich nicht an!" Willst du also eine rechte Hausschulmeisterin sein, so singe mit deinem Kinde, so viel du kannst, singe deutsch! Singe deutsch, sprich deutsch, schreibe deutsch und lies deutsch mit deinen Kindern, denen man in der Schule dieses kostbare Gut vorenthält. Dann wird dein Kind deutsch bleiben, trotz allem.

Stresemann über das Auslanddeutschtum.

Stuttgart, 27. Mai. (WTB) Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Deutschen Auslandsinstituts fand gestern abend in der Liederhalle eine Festsitzung statt, an der u. a. Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit dem Reichspressechef Dr. Zechlin teilnahmen. Generalkonsul Dr. Wanner teilte mit, daß wegen besonderer Verdienste für das Deutschtum im Auslande mehrere Ehrenurkunden verliehen wurden. Ferner ist dem Reichspräsidenten und dem Reichsaußenminister der Deutsche Ring als höchste Ehrung des Auslandsinstituts für die Verdienste um das Deutschtum im Auslande verliehen worden.

Nachdem der Reichsaußenminister Dr. Stresemann seinen Dank für die ihm erwiesene Ehrung ausgesprochen hatte, führte er etwa folgendes aus: „Ich glaube an die Zukunft unseres Volkes, denn nur dieser Glaube gibt uns die Kraft, ein neues Haus wieder aufzubauen. Der Sturz des deutschen Volkes ist nicht auf seiner Schuld begründet. Moralisch sind wir so frei wie jedes andere Volk. Der Vorsitzende des Vereins des Auslandsinstituts Exzellenz Hintze hatte drei Dinge bezeichnet, die für die Außenpolitik von entscheidender Bedeutung seien, die Persönlichkeit des Staatsmannes, das Ausharren und die Geduld des eigenen Volkes und das Erfassen der politischen Lage. Das ist richtig. Man darf aber damit nicht vergessen, daß neben diesen Punkten die materielle Macht eine große Rolle spielt. **Wir müssen ohne materielle Macht versuchen, durch individuelle Leistungen unsere Stellung wieder zu erringen.** Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, daß die Außenpolitik eines Landes geradlinig vorwärts geht. Sie muß Umwege machen und sie muß mit Stillstand rechnen. Die Hauptsache ist für unser Volk, daß es nicht das Ziel aus dem Auge verliert und auf seine Erreichung dauernd hinarbeitet. Wenn zahlreiche Stimmen aus dem Auslande auf den großen Fortschritt, den Deutschland in den letzten Jahren gemacht hat, hinweisen, warum sollen wir, trotzdem unsere Wirtschaftslage nicht so günstig ist, wie sie oft hingestellt wird, nicht Selbstvertrauen fassen und an unsere Zukunft glauben?

Der Reichsminister widmete dann einen großen Teil seiner Ausführungen den kulturellen Beziehungen des Reiches zu den Auslandsdeutschen. Er gebrauchte nach einem Dichterwort das Beispiel, daß Deutschland seinen Mantel, der, wenn er auch kaum für den eigenen Körper ausreicht, um seine Brüder im Auslande decken wird und wies darauf hin, daß es keine loyaleren Staatsbürger im Auslande gäbe, als die deutschen Minderheiten, die deshalb den Schutz der fremden Regierungen und die Förderung ihrer kulturellen Bestrebungen verdienten.

Der Minister bat dann die Deutschen im Auslande, sich nicht in Parteien zu zersplittern und auch bei der Erinnerung an die große deutsche Vergangenheit nicht die Sorge des gegenwärtigen Deutschlands und seinen Kampf um die Zukunft zu vergessen.

Der Minister kam dann noch einmal auf die gegenwärtige Lage des deutschen Volkes und seine Aufgaben zu sprechen, welche er in den Worten: „Durch Arbeit und Opfer zur Freiheit" zusammenfaßte. So wie frühere Generationen Nutznießer der Arbeit vergangener Epochen gewesen seien, so müssen auch wir arbeiten für die Zukunft unseres Volkes und für die Verwirklichung des Zieles **„Friede nach außen, Freiheit nach innen, Selbstbestimmung aller Völker".**

Der Minister fand mit seinen Ausführungen stürmischen Beifall.

Tritt der Sejm zusammen?

Warschau, 28. Mai. Gestern vormittag hat der Sejmmarschall Rataj den Präses des Klubs des „Nationalen Volksverbandes", Abg. Głąbiński, empfangen und mit ihm über die Frage der Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession eine längere Konferenz abgehalten. Heute wird sich die Konferenz der Vorsitzenden aller polnischen Sejmklubs mit dieser Frage beschäftigen. Es gilt jedoch schon als sicher, daß die Petition an den Staatspräsidenten auf Einberufung der außerordentlichen Sejmsession die notwendige Zahl der Unterschriften finden wird.

Das Arbeitsprogramm der außerordentlichen Sejmsession ist schon jetzt ziemlich reichhaltig. Vor allem will der Sejm die Konstitution dahin abändern, daß dem Sejm die Möglichkeit gegeben werde, sich durch eigenen Beschluß aufzulösen. Ferner soll auf die Tagesordnung der Antrag auf Änderung der Wahlordnung gesetzt werden, die nach dem „Kurjer Warszawski" bis zu einem gewissen Grade innerhalb der interessierten Parteien schon spruchreif ist. Einen weiteren Beratungsgegenstand bildet die dritte Lesung des Versammlungsgesetzes und die Novellisierung der kürzlich veröffentlichten Pressedekrete. Endlich will man sich mit einem Gesetz beschäftigen, durch welches die Konstitution auf dem Gebiet der Bürgerrechte erweitert werden soll.

Internationale Kongresse in Warschau.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Dieser Tage wurde in Warschau der

dritte Internationale Kongreß der Telegraphenagenturen

eröffnet. Diesen eröffnet der Chef des Kabinetts des Präsidiums des Ministerrats Dr. Grzybowski. Nach den Begrüßungsreden des Vertreters der Polnischen Telegraphen-Agentur, Gorecki, des Vertreters des Reuter-Bureaus, Roderick Jones, und der Havas-Agentur, Meymot, wurde das Präsidium des Kongresses gewählt. Vorsitzender wurde Dr. Grzybowski, Vizevorsitzende Meymot von der Havas-Agentur und Clements, der Direktor des Reuter-Bureaus. Im Anschluß hieran wurden die Gäste vom Außenminister Zaleski empfangen.

Der erste slawische Ärztekongreß

wurde kürzlich in der Aula der Warschauer Universität in Gegenwart des Präsidenten der Republik, des Vizepremiers Bartel, der Minister Zaleski, Składkowski und Dobrucki eröffnet.

Im Namen der Regierung begrüßte die Teilnehmer des Kongresses Minister Zaleski. Am Kongresse nahmen 150 Ärzte aus slawischen Ländern teil, und zwar aus Bulgarien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei. Die Vertreter der sowjetrussischen Ärzteschaft, Prof. Federowski und Dr. Zeneida Niesmiołowa, deren Teilnahme am Kongresse angesagt war, sind nicht eingetroffen.

Der vierte internationale Kongreß für militärische Medizin

wird am 30. d. M. seinen Anfang nehmen. Für den Kongreß sind 1000 Teilnehmer, Vertreter von 34 Staaten, angemeldet. Deutschland und Bulgarien werden auf diesem Kongresse nicht vertreten sein.

Wladimir Baczyński †.

Warschau, 27. Mai. (Von unserem ständigen Berichterstatter.) Der bekannte ukrainische Politiker Dr. Wladimir Baczyński hat sich in einem Anfalle seelischer Depression im St. Anna-Bade in Lemberg die Gurgel durchschnitten und ist nach tagelanger Qual im Krankenhaus gestorben. Dr. Baczyński war seinerzeit als Vertreter der ukrainischen Nationaldemokratischen Partei Abgeordneter des österreichischen Reichsrats und des galizischen Landtages und beteiligte sich in führender Stellung an der politischen Organisierung der Ukrainer in Ostgalizien. Nach dem Kriege war Baczyński Vorsitzender des Ukrainischen zwischenparteilichen Rates und Präses des Ukrainischen Nationalrates. Als Chef der „Undo" (der ukrainischen Nationaldemokraten) machte er vergebliche Versuche, diese Partei für einen

Ausgleich mit Polen

zu gewinnen; Versuche, welche ihn schließlich um alles Ansehen unter seinen Volksgenossen gebracht haben. Er wurde von der „Undo" ausgeschlossen und zog sich ins Privatleben zurück. Nach dem Maiumsturz richtete die neue polnische Regierung ihre Aufmerksamkeit auf Baczyński als den Mann, der am geeignetsten erschien, eine polnisch-ukrainische Verständigungsaktion einzuleiten. Er wurde nach Warschau berufen und sollte hier eine politische Zeitschrift „Ukraina" herausgeben. Doch dieses politische Unternehmen erwies sich vorläufig als aussichtslos. Dr. Baczyński kehrte verbittert nach Lemberg zurück, wo er noch überdies von seinen einstigen politischen Freunden boykottiert und von der nationalen Presse heftig angegriffen wurde. Das versetzte ihn in eine tiefe seelische Depression, in der er seinem Leben ein Ende machte.

Republik Polen.

Militarisierung des Innenministeriums.

Die Zahl der aktiven Offiziere, die zum Innenministerium abkommandiert werden, steigt. Soeben wurden durch einen Befehl des Kriegsministeriums Major Konstanty Czechowski aus dem Departement für die Kriegsindustrie, sowie die Intendanturhauptleute Władysław Zawadzki und Eugeniusz Loewel aus dem Intendanturdepartement — ins Innenministerium für die Dauer von sechs Monaten versetzt.

Generalkirchenvisitation.

Ein nur zu deutliches Bild von der Not unserer evangelischen Kirchengemeinden zeigte sich der Kommission beim Besuch der Gemeinde Gembitz am 24. Mai. Drei Kirchen und kein eigener Pfarrer. Die Gemeinde wird von Althütte aus durch den nimmermüden Pfarrer Knapp versorgt, der trotz seiner 60 Jahre in hingebender Treue sich der verwaisten Gemeinde annimmt und ihr dient mit dem, was eines evangelischen Predigers Aufgabe ist, Wort und Willen Gottes zu verkündigen. In diesem Gedanken wurden alle Darbietungen in Predigten, Ansprachen, Unterredungen mit Eltern und Kindern zusammengefaßt. „Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden" lautete das Motto des Tages. Und auch in dieser Gemeinde wurden der Kommission die herzlichsten Grüße durch überreichen Schmuck der Gotteshäuser entboten und fröhliche Herzen öffneten sich willig dem Ruf des Meisters Jesus Christus: „Betet darum, daß der Gotteswille auch bei euch geschieht!" Die Gemeinde hat es in der jüngsten Vergangenheit selbst erfahren, was es heißt, wenn ein anderer als der heilige Gotteswille herrscht. Es war zur Zeit der Grenzkämpfe nach der Revolution, als in der Kirche zu Gembitz eine verwilderte Soldateska sich einquartierte und durch Schändung der Paramente das Gotteshaus entweihte.

In dem Visitationsgottesdienst in Gembitz, um 9 Uhr, der durch Vorträge des gutgeschulten Kirchenchores unter Leitung seines eifrigen Dirigenten, Lehrers Kotolinski, bereichert wurde, hielt Pfarrer Drobnitzky die Festpredigt über Kol. 1, 9 und Pfarrer Hesekiel die Unterredung mit der konfirmierten Jugend, während Generalsuperintendent D. Blau seine Besprechung mit den Hauseltern an Jak. 4, 13 anknüpfte und ausgehend von dem Worte Fichtes „Das Kind betet, der Mann will" die Unhaltbarkeit dieser philosophischen Weisheit aus Leben und Wirklichkeit darlegte. Während der dann folgenden Sitzung des Gemeindekirchenrats besuchten Mitglieder der Kommission die evangelischen Kinder in der Schule am Ort. Am Nachmittag fand um 3 Uhr ein Gottesdienst in Fitzerie-Marunowo statt, wo sich in dem altehrwürdigen, freundlichen Kirchlein die evangelischen Glaubensgenossen versammelt hatten. Hier begrüßte Generalsuperintendent D. Blau die Gemeinde in einer Ansprache und Pfarrer Lic. Jeroschewitz hielt die Festpredigt über 2. Kor. 12, 1—10, in der er die Gemeinde auf das Geheimnis der göttlichen Gnade hinwies, die die Kraft gibt, sich unter Gottes Willen zu beugen in allen Nöten und Heimsuchungen. Generalsuperintendent D. Blau hatte es sich nicht nehmen lassen, auch die Gemeinde in Gembitz Hld. noch persönlich zu besuchen und nach der Predigt von Pfarrer Michalowski über Matth. 16, 24 zu begrüßen. Den Schluß des Tages machte Pfarrer Hesekiel, der in der Schule zu Sarben eine Bibelstunde hielt. pz.

Pommerellen.

28. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

Der Patriot

Drama in 5 Akten von Alfred Neumann.

Die Erkenntnis der innersten Gründe und Beziehungen von Neumanns „Der Patriot“ aus der Erkenntnis reiner, mit allen souverän beherrschten Mitteln des genialen Dramatikers gestalteten Titelfigur stellt das Werk in die erste Reihe der dramatischen Neuerscheinungen. Die Bromberger Deutsche Bühne hat sich mit ihrem Gastspiel in Graudenz wieder ein neues Ruhmesblatt erworben. Nicht nur die Aufführung als solche war eine ganz hervorragende, sondern auch die Wahl des Stückes, welche wiederum von dem ernsten Kunstgeschmack und dem wahrhaft künstlerischen Bestreben des Leiters der Bromberger Bühne Hans Titze Zeugnis gibt, der nicht nur die Spielleitung führte, sondern auch die große Titelpartie — Graf Peter von der Pahlen — mit einer zu bewundernden Überlegenheit meisterte.

Adalbert Behnke möchte ich mit Hans Titze hier an erster Stelle erwähnen; denn mit der Besetzung dieser beiden Rollen (letztere ist bereits genannt und Behnke brachte die äußerst schwere Partie des Zaren Paul so glänzend und überzeugend zur Darstellung, daß nur uneingeschränktes, allseitiges Lob ihm zuteil werden mußte und auch ward) steht und fällt nicht das Werk als solches, aber die Aufführung. Zar Paul läd, in schicksalhafter Erfüllung seines Wesens, die große Schuld des abertausendfachen Seelenmordes auf sich, — und diese Schuld, die deshalb tragisch ist, weil sie ihm zum Bewußtsein kommt und deshalb auch nie seinem Bewußtsein entspringt, muß er mit dem Tode büßen. Das Hineinleben in diese Partie erfordert einen ganzen Menschen. Die infernalische Grausamkeit mimisch darzustellen gelang Behnke ebensogut wie die Furcht vor dem Tode, die sich bis zum Wahnsinn steigert. Dr. Titze auf der anderen Seite als Gegenspieler verkörperte das Dämonische, die Furchtlosigkeit, die Nemesis. Graf Peter von der Pahlen muß aus einem unbestimmten Drange heraus Rächer werden, er muß das Volk erlösen und Rußland retten, ohne eigentlich recht zu wissen warum, daher auch die Frage „Bin ich der Patriot?“ Alle Mittel, die zum Zweck führen, sind ihm heilig, sein Wille wird Macht, er, der Vertrauteste des Zaren, wird das Verhängnis für diesen, aber hier eben belád er sich, der nur das Gute will und ganz uneigennützig für den Zarewitsch Alexander arbeitet, mit der Schuld, die auch nach Sühne verlangt und die auch er mit dem Tode büßt.

Der Zarewitsch Alexander will aber auch erstklassig gespielt sein, hier das Unschlüssige, den Seelenkampf zwischen Gut und Böse erfordert auch darstellerische Technik, über die jedoch Hans Klemenz verfügt und daher die Rolle zu vollster Zufriedenheit erledigte. Elsa Stenzel hätte deutlicher sprechen müssen, um vollstes Lob zu erhalten, aber auch sie gestaltete aus tiefstem Erleben heraus die nicht leichte Partie der Anna Petrowna Ostermann und errang sich so schönen Erfolg. Willi Damaschke als Vizekanzler Graf Panin konnte sich in seiner Rolle nicht so entfalten, leistete aber entsprechend dieser Hervorragendes. Sprache, Mimik und Darstellungstechnik lassen auf eine starke geistige Persönlichkeit schließen. Curt v. Zawadzky als Flügeladjutant Murawiew war auch gut. Den Stepan, den Mörder des Zaren, mimte Hans Bugay ausgezeichnet. Auch der Kammerherr war bei Walter Frey gut aufgehoben. Die übrigen Rollen hatten mehr füllenden und schmückenden Charakter und waren im ganzen und großen gut besetzt: Helmut Leonhard (Leibarzt Dr. Grive und Stabskapitän), Bruno Buschkowski (Graf Valerin Subow), Max Genth (Fürst Platon Subow) und Helmut Zimmermann (General Talysin).

Die Regiekunst Dr. Titzes ist im besten Sinne des Wortes vom Verstand her orientiert und weniger abhängig von gefühlsmäßigen Eingebungen. Sie tritt in Erscheinung gleichsam als konsequente, logische Durchführung, die überall am Werke sichtet, herausschält und ordnet.

Das wertvolle Werk, die gute Regie und die ganz ausgezeichnete Darstellung verhalfen dem Gastspiel zu dem ungewöhnlichen Erfolg. Die Aufführung wurde zum Tagesgespräch in Graudenz. Alle Besucher können mit bestem Gewissen versichern, hochkünstlerisch-genußreich die Stunden der ziemlich lang dauernden Aufführung durchlebt und erlebt zu haben. Apho. *

z **Ein rabiater Oberförster** aus Trzebcz, Karl Zagórski, wurde von der hiesigen ersten Strafkammer zu drei Wochen Gefängnis oder 300 Złoty Geldstrafe verurteilt. Er hatte einen Chauffeur Viktor Jasiński aus unbekannten Gründen mit einem Rohrstock zuerst tüchtig verhauen, und ihn dann samt seinem Auto durch einen Heger namens Wendt, der mit der geladenen Flinte nebenher ging, in die Oberförsterei eskortieren lassen. Dort hielt er ihn anderthalb Stunden gefangen und drohte ihn zu erschießen, falls er einen Fluchtversuch zu machen gedenke. — Ein Briefträger Silvester Laskowski aus Schmentau wurde am selben Tage zu neun Monaten Gefängnis verurteilt für Unterschlagung von Geldern, die ihm zur Aufgabe übergeben waren. Es handelte sich im ganzen um etwa 220 Złoty. — Für Fälschung einer Geburtsurkunde wurde der Arbeiter Wenzel Jakubowski aus Königl. Rehwalde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Jedoch wurde ihm eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt. *

z **Einbruch in einen Speicher.** Unbekannt entkommene Diebe brachen in einen Speicher in der Unter-Thornerstraße ein. Da sie jedoch nichts Mitnehmenswertes fanden, leerten sie den dort befindlichen Taubenschlag gründlich aus, indem sie 30 Tauben mitgehen ließen. Hoffentlich werden die „Taubenliebhaber“ bald von der Polizei gestellt. *

z **Zwei Kellereinbrüche** sind in der Nacht zum 26. d. M. in dem Hause Bahnhofstraße 23/25 ausgeführt worden. Die Schlösser wurden erbrochen und ein Fahrrad und zwei Zentner Kohlen gestohlen, sowie einem Beamten am Finanzamt Wyskok ebenfalls zwei Zentner Kohle und etwa vier Zentner Kartoffeln. *

z **Feuer.** Daß selbst Gasöfen nicht ganz feuersicher sind, bewies ein Stubenbrand, der in einer Wohnung der Schuhmacherstraße 4 vor einigen Tagen ausgebrochen war. Das Feuer hatte sich vom Gasofen aus verbreitet, wurde jedoch bald gelöscht und größerer Schaden verhütet. *

*

Graudenzer Fahrplan.

Ohne Gewähr! Ausschneiden!

Abfahrt der Züge nach:

Thorn: 0.20, 5.35, 9.00, 13.45, 16.45, 19.25.
Kornatowo—Culm: Sämtliche Thorner Züge haben Anschluß nach Culm mit Ausnahme des 19.25-Zuges.
Laskowitz: 2.59, 3.15*, 5.31, 7.00, 10.45, 13.30, 16.54, 19.40, 23.25
* nur vom 15. 6. bis 15. 9.
Jablonowo: 1.13. 2.20, 3.11*, 7.56, 13.15, 17.00, 19.30.
* nur vom 16. 6. bis 16. 9.
Melno—Rehden: 5.45, 15.45.
Garnsee: 4.35, 17.05, 19.20.

Ankunft der Züge von:

Thorn: 1.56, 7.41. 10.14, 13.06, 16.44, 18.39.
(desgl. Culm—Kornatowo.)
Laskowitz: 1.05, 1.30, 2.58*, 7.36, 8.55, 12.55, 16.40, 19.10, 22.00.
* nur vom 16. 6. bis 16. 9.
Jablonowo: 2.39, 3.05*, 5.23, 6.43, 10.28, 16.40, 21.53.
* nur vom 16. 6. bis 16. 9.
Rehden—Melno: 7.45, 17.52.
Garnsee: 7.30, 12.36, 22.15.

Thorn (Toruń).

Aus dem Stadtparlament.

Nachdem in der Mittwoch-Sitzung zunächst einigen Bürgern die Wohnungs- und Straßenreinigungssteuern gestrichen wurden, kam man auf letztere zu sprechen. Bekanntlich ist das Parlament gegen, der Magistrat für diese „Steuer“. Das Wojewodschafts-Verwaltungsgericht hatte, wie s. Zt. berichtet, zugunsten der Bürger entschieden, wogegen der Magistrat Berufung beim Wojewodschafts-Verwaltungsrat einlegte. 3000 zł wurden zur Bekämpfung von Waldschädlingen (Kieferneule usw.) bewilligt, wogegen sich unverständlicherweise ein Teil des Parlaments aussprach. Auf einen Vorschlag des Stadtv. Döhn werden Stadtpräsident, Magistrat und Stadtverordnete gemeinsam einen Ausflug zur Besichtigung der städtischen Waldungen unternehmen, um sich persönlich vom Zustande der Forsten zu überzeugen.

Das Wojewodschafts-Verwaltungsgericht hat bekanntlich beschlossen, das Bismarckdenkmal abtragen zu lassen. Stadtv. Dr. Dandelski aber stellte fest, daß solch ein Denkmal überhaupt nicht existiere, nur ein Steinhaufen, welcher niemandem im Wege stehe. Zur Beseitigung desselben sei kein Geld vorhanden, da es zu anderen Zwecken benötigt werde. Ferner wurde eine Erklärung dieses Gerichts zur Kenntnis genommen, wonach es unentschieden bleibt, ob die städtischen Gas- und Elektrizitätswerksarbeiter eine Lohnzulage erhalten oder nicht. Das Urteil lautet nämlich: „Die Angelegenheit bedrohe nicht die allgemeine Sicherheit, könne also ohne Entscheidung ruhen!“ Im Laufe der Diskussion, die heftige Kritiken des genannten Gerichts brachte, bemerkte der Vorsitzende Antczak, daß die Schuld an diesen Zwistigkeiten der Magistrat trage, welcher die Beschlüsse des Parlaments nicht beachte.

Für ungültig erklärt wurde der auf der vorigen Sitzung gefaßte Beschluß, wonach den Stadtverordneten das Recht zusteht, jederzeit die Volksküche zu kontrollieren. Dieser Beschluß verstoße gegen § 37 der Städteordnung. — 4500 zł bewilligte man zur Stärkung unterernährter Kinder in den Volksschulen, 10 000 zł für die Volksküche und weitere 30 000 zł zum Fonds der zweiten Weichselbrücke. — Auf eine Anfrage, wie es mit dem Häuserabbruch in der Bäckerstraße stehe, wurde erklärt, daß man erst am Projekt der Tunnellierung der drei Häuser arbeite (!), und dann erst das Projekt der Wojewodschaft vorlegen müsse, worauf mit den Arbeiten angefangen werden könne! * *

* **Unbegründete Gerüchte.** Die Nachrichten von der Auflösung der Stadtparlamente pommerellischer Städte, wie Thorn, Graudenz usw. werden jetzt von der polnischen Telegraphen-Agentur dementiert und als unbegründet bezeichnet. * *

* **Zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit** hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten 70 000 Złoty an die Wojewodschaft überwiesen; diese Summe soll an Selbstverwaltungskörperschaften verliehen werden und bis zum 31. 3. 1928 zurückgezahlt sein. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt stand im Zeichen „richtiggehenden“ Aprilwetters. Schönster Sonnenschein wechselte ständig mit schwächeren und stärkeren Regenschauern. Der Verkehr wurde dadurch nicht gerade sehr begünstigt, obwohl das Angebot durchweg gut war. Butter (2,40—2,80) und Eier (1,80—2,20) hielten die bisherigen Preise. Der Fischmarkt war sehr reichhaltig beschickt. Es gab sehr viel Aale mit 2,00—3,00 und Zander mit 2,50, dazu weniger Hechte mit 1,80—2,00 und Schleie zu denselben Preisen; außerdem Barsche, Weißfische usw. An Geflügel waren hauptsächlich junge Tauben zum Paarpreis von 1,50—2,00 angeboten. Die Gemüsestände zeigten große Spargelvorräte, das Pfund kostete 0,40—1,50. Ferner wurden gehandelt: Salat 0,05—0,15, Radieschen 0,15—0,20, Spinat 0,20—0,25, Mohrrüben 0,25—0,30, Zwiebeln 0,45—0,55, Gurken 0,50—1,50, Kohlrabi 2,00—2,50 (pro Mandel). Als Neuheit erschienen die ersten grünen Stachelbeeren zum Pfundpreis von 1,20. Unter dem reichen Blumenflor waren Maiglöckchen mit 0,15—0,20 pro Bund vertreten, ferner Blumentöpfe, Pflanzen und Sträuße, Wiesenblumen, Tannengrün, Bärlapp, Lärchen angeboten. * *

—dt **Die Fassade des Pfarrhauses der Johanniskirche** wird augenblicklich erneuert. Auch um die Johanniskirche herum legt man an Stelle des Pflasters Fliesensteine. Hier finden oft Prozessionen statt, was bei nassem schlechten Wetter oft mit Schwierigkeiten für die Teilnehmer verbunden war; dem Übel ist jetzt aber abgeholfen. * *

—* **Ein schreckliches Unglück** ereignete sich am vergangenen Freitag gegen 8 Uhr morgens in der Nähe des „Pilzes“. Die Autodroschke Nr. 26 stieß in voller Fahrt mit der aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahn zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Der Chauffeur erlitt erhebliche Verletzungen an Kopf und Händen. Während ein Insasse Kurzetkowski unverletzt aus der Katastrophe hervorging, mußte ein Fräulein in bedenklichem Zustande nach dem Stadtkrankenhause geschafft werden. * *

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 27. Mai. Zu einer schrecklichen Katastrophe kam es am Himmelfahrtstag während einer Prozession um die Kirche, gegen 6 Uhr abends. Plötzlich brach aus bisher nicht festgestellter Ursache eine Mauer neben der Kirche zusammen, wodurch 15 Personen verletzt wurden. Fünf davon haben schwere Bein- und Rippenbrüche davongetragen.

° **Balkau** (Brzoza), 27. Mai. Trotz der Nähe Thorns leiden die Besitzer hier noch immer unter einem gewissen Verbrecherterror. Bei Wärterhaus 26 überfiel am hellen Tage ein Strolch mit vorgehaltenem Revolver einen ackernden Bauersmann und verlangte die Herausgabe der Pferde. Als der Eigentümer sich zur Wehr setzen

wollte, erschien der Kumpan des Verbrechers, ebenfalls schwer bewaffnet. Pferde und Spitzbuben sind spurlos verschwunden.

h **Gorzno** (Górzno), 27. Mai. Die Bettelei nimmt hier in letzter Zeit wieder zu. Vielfach werden hierzu Leute aus Not infolge der hohen Lebensmittelpreise in der jetzigen Vorerntezeit gezwungen. Dabei sind es aber nicht hiesige Arme, die hier hausieren, sondern völlig fremde aus dem ehemals russischen Teilgebiet. Auf solche Bettler ist die größte Vorsicht zu üben. So wurden wiederum in den letzten Tagen dem Hausbesitzer Gatecki in der Neuenstraße (ul. nowa) von einer Bettlerin in einem unbewachten Augenblick 12 zł vom Küchenregal gestohlen. — Für Getreide zahlt man hier folgende Preise: Roggen 25,00, Gerste 23,00, Hafer desgleichen. Kartoffeln kosten 6,50 pro Zentner.

ch **Tuchel** (Tuchola), 26. Mai. **Am letzten Sonntage** bemerkte der Lederhändler M. Nasch, daß aus seinem Laden ein Lederposten im Werte von 500 zł abhanden gekommen war. Der Verdacht fiel auf den eigenen Kraftwagenführer. Dieser gestand im Kreuzverhör, den Diebstahl im Verein mit mehreren seiner Kollegen ausgeführt zu haben.

ch **Vandsburg** (Więcbork), 26. Mai. Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Neubau auf dem Bäckereigrundstück des Bäckermeisters Niżwicki, früher Benski, in der Langenstraße, stießen Arbeiter in einer Tiefe von 1,80 Meter auf Knochenüberreste eines Menschen. Die hiervon benachrichtigte Polizei förderte einen noch gut erhaltenen Schädel und mehrere Knochen eines Menschen zutage. Gerüchten zufolge soll es sich hier um Knochenreste eines vor 30—40 Jahren auf geheimnisvolle Weise verschwundenen Mädchens aus der hiesigen Umgegend handeln.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Zoppot.

Zoppot, 28. Mai. Es ist der umsichtigen Kurverwaltung des Ostseebades Zoppot mit großen Opfern gelungen, den weltberühmten Don-Kosacken-Chor für die beiden Pfingstfeiertage zu engagieren. Der Chor wird an beiden Tagen nachmittags und abends auftreten, bei jedesmaligem anderen Programm. Die Eintrittspreise sind volkstümlich gehalten, damit es jedem möglich ist, diese außerordentliche Veranstaltung zu besuchen. (7342

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Mai auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,50 bis 57,69 bar 57,58—57,72, Bukarest: Ueberweisung 18,73, Czernowitz: Ueberweisung 18,66, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,025—47,225, Kattowitz 46,99—47,19, Posen 47,00—47,20, bar 46,90—47,30, Prag: Ueberweisung 376³/₄, Mailand: Ueberweisung 206.

Warschauer Börse vom 27. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,30, 124,61 — 123,99, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,20, 359,10 — 357,30, Kopenhagen 239,25, 239,85 — 238,65, London 43,45, 43,56 — 43,45, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,05, 35,14 — 34,96, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz —, 172,50 — 171,64, Stockholm — —, Wien 125,95, 126,26 — 125,46, Italien 48,90, 49,02 — 48,78.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,025 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122 047 Gd., 122,353 Br., Warschau 57,53 Gd., 57,64 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., 5,1335—5,1465 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,58 Gd., 57,72 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Mai Geld	In Reichsmark 27. Mai Brief	In Reichsmark 25. Mai Geld	In Reichsmark 25. Mai Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.785	1.789	1.783	1.787
—	Kanada . . 1 Dollar	4.216	4.224	4.216	4.224
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.943	1.947	1.963	1.967
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.214	2.218	2.200	2.204
4,5%	London 1 Pfd. Strl.	20.479	20.521	20.479	20.519
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.216	4.224	4.216	4.224
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.4987	0.5007
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.216	4.224	4.216	4.224
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.84	169.18	168.81	169.15
10%	Athen	5.594	5.606	5.564	5.576
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.57	58.69	58.56	58.68
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.78	81.94	81.80	81.96
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.615	10 635	10.612	10.632
7%	Italien . . 100 Lira	23.03	23.07	22.85	22.89
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.408	7.422	7.410	7.424
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.68	112.90	112.59	112.81
8%	Lissabon . 100 Elsc.	21.03	21.07	21.13	21.17
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.94	109.16	108.95	109.17
5%	Paris . . . 100 Frc.	16.51	16.55	16.51	16.55
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.49	12.51	12.49	12.51
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.105	81.265	81.095	81.255
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.051	3.057	3.046	3.052
5%	Spanien . . 100 Pes.	74.05	74.19	74.05	74.19
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.79	113.01	112.79	113.01
6%	Wien . . . . 100 Kr.	59.34	59.46	59.365	59.485
6%	Budapest . . Pengö	73.47	73.61	73.48	73.62
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	—	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 27. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,10, Neuyork 5,19³/₄, London 25,24³/₄, Paris 20,36, Wien 73,17¹/₂, Prag 15,40, Italien 28,30, Belgien 72,22¹/₂, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07¹/₂, Sofia 3,75, Holland 208,10, Oslo 134.35, Kopenhagen 138,80, Stockholm 139,10, Spanien 91,20, Buenos Aires 220, Tokio —,—, Bukarest 3,14¹/₂, Athen 6,85, Berlin 123,15, Belgrad 9,13¹/₂, Konstantinopel 2,91.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,30 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,36 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 95,00. 3proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 90,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 25,25. 5proz. Poż. konwers. 63,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 3,00. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 3,50. H. Cegielski (50 Zł.) 43,00. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 7,00. Dr. Roman May (1000 M.) 83,00. Unja (12 Zł.) 20,00. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 27. Mai. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 55,75—57,75 Złoty, Roggen 49,00—51,00 Złoty, Futtergerste — bis — Złoty, Gerste 43,00—45,00 Złoty, Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen — bis — Złoty, Hafer 43,00—45,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 35,00 Zł., Roggenkleie 37,00 Złoty. — Tendenz: Schwach. Franko Waggon der Aufgabestation.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 28. Mai. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 350—400, Weißklee 350—400, Schwedenklee 400—450, Gelbklee 220—250, do. in Kappen 90—100, Inkarnatklee 120—140, Wundklee 240—260, Timothee 50—60, Raygras 130—140, Winterwicken 100—130, Sommerwicken 35—37, Peluschken 33—35, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 70—85, Felderbsen 46—48, grüne Erbsen 56—60, Senf 65—70, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 22—24, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Mai. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 54,00—57,00, Roggen 50,25—51,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 82,00—85,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 72,75, do. (65% inkl. Säcke) 74,00, Gerste 42,00—44,00, Braugerste prima — bis —, Hafer 43,25—44,25, Viktoriaerbsen — bis —, Felderbsen — bis —, Sommerwicken 32,00—34,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Serradella —,— bis —,—, Weizenkleie 32,25, Roggenkleie 36,00—37,00, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) — bis —, Fabrikkart. 16proz. —,—, blaue Lupinen 22,50—24,00, gelbe Lupinen 23,50 bis 25,00. — Tendenz: fortgesetzt schwach.

Berliner Produktenbericht vom 27. Mai. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 293—297, Mai 306—304,50, Juli 306,50, September 279,50. Roggen märk. 270—276, Mai 280,50—281—280, Juli 268,75 bis 268,50, September 239,25. Gerste: Sommergerste 230—262. Hafer märk. 240—246, Mai 237—238, Juli —,—, Sept. —,—. Mais 192—195. Weizenmehl 37,50—39,25. Roggenmehl 36,50—38,00. Weizenkleie fr. Berlin 15,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 18,50 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42 bis 58, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 14,75—15,75, do. gelb 16,00—17,50. Serradella neu 18 bis 23. Rapskuchen 15,50 bis 16,00. Leinkuchen 19,50—19,80. Trockenschnitzel 13,40—13,60. Soyaschrot 19,60—20,10. Kartoffelflocken — bis —. — Tendenz für Weizen behauptet, Roggen ruhig, Gerste ruhig, Hafer inländischer gefragt, Mais still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —. Remalted Plattenzink 53,50—54,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 108—112, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 79,25—80,50.

Viehmarkt.

Posen. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission vom 27. Mai. Es wurden aufgetrieben: 16 Rinder (4 Bullen, 12 Kühe), 334 Schweine, 135 Kälber, 101 Schafe, zusammen 586 Tiere. Wegen zu geringen Auftriebs nicht notiert.

Graudenz.

Vereinsnachrichten, Geschäftsreklame und geschäftliche Mitteilungen
besonderer Art
für **Graudenz** u. Umgebung
gehören in die
Deutsche Rundschau
unter die neu eingerichtete Rubrik:
Vereine, Veranstaltungen usw.
Anzeigen-Annahme und Hauptvertriebsstelle
Arnold Kriedte, Buchhandlung,
Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Des ungewissen Wetters wegen findet die
Dampferfahrt nach Fiedlitz
später statt. Der Termin wird noch bekanntgegeben. 7451

Opposition im Stadtparlament.

Bromberg, den 28. Mai 1927.

Im Bromberger Stadtparlament hat sich zu Beginn des neuen Jahres bei der Neuwahl des Präsidiums eine sonderbare Koalition zusammengefunden: Nationaldemokraten, Christliche Demokraten und Nationale Arbeiterpartei. Eine sonderbare Koalition, da Arbeiterpartei und kapitalistische Gruppen Arm in Arm marschieren, eine komische Koalition, da die Organe der Nationaldemokratie und der Christlichen Demokraten, die „Gazeta" und der „Dziennik", einander in gröbster Form angreifen, in gehässigster Weise bekämpfen. Aber dieses dreiblätterige Kleeblatt wird von einem gemeinsamen Bande gehalten: dem

Deutschenhaß.

Er ist das einende Mittel, das selbst die größten, klassenkämpferischen Gegensätze vergessen läßt.

Unter dem Zeichen dieser Koalition stehen seit Anfang des Jahres 1927 die Arbeiten des Bromberger Stadtparlaments. Am deutlichsten wurde die Einstellung bei den Stadtratswahlen, wo man, nachdem die Wahl Rechtsanwalt Spitzers zum zweiten Male vom Wojewoden nicht bestätigt wurde, die Wahl eines deutschen Stadtrats unmöglich machte. Seither befindet sich die Deutsche Fraktion und mit ihr die Sozialisten in Opposition. Bekanntlich konnte die letzte Stadtverordnetensitzung nicht stattfinden, da Deutsche und Sozialisten nicht erschienen waren, weshalb die Versammlung nicht beschlußfähig war. Diese aktive

Opposition

hat seine Wirkung nicht verfehlt. Die Rechte machte in der gestrigen Freitagsitzung, die nach § 42 der Städteordnung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden stattfinden konnte, in großer Erregung der Opposition den Vorwurf, daß sie nicht das Wohl der Stadt bei ihrem Vorgehen im Auge habe. Zweifellos werden die Arbeiten der Versammlung aufgehalten, aber daran ist doch einzig und allein das gesetzwidrige Verhalten der Rechten schuld, die, allen Grundsätzen der Demokratie ins Gesicht schlagend, es unterbindet, daß von den den Deutschen und Sozialisten zustehenden vier Plätzen im Magistrat auch nicht einer von den beiden genannten Parteien eingenommen wird. Hier wird ein Abwehrkampf durchgekämpft,

nicht gegen, sondern für das Wohl der Stadt.

Deutsche und Sozialisten werden so lange im Bromberger Stadtparlament in Opposition bleiben, bis man endlich einsieht, daß man die Massen, die durch die beiden Parteien vertreten werden, nicht übergehen kann, im Interesse der Stadt nicht übergehen darf. Hier wird um ein selbstverständliches Recht gekämpft, solange, bis die Allgemeinheit, die höheren und höchsten Stellen und zuletzt vielleicht auch die Rechte in der Stadtverordnetenversammlung einsehen, daß die durch sie herbeigeführten unglaublichen Zustände zu einer Schädigung des Allgemeinwohls führen.

Leider hat auch

das Präsidium

seit der Bildung der neuen Koalition bedeutend von seiner früheren, anerkennenswerten Neutralität bei Leitung der Sitzungen verloren. Man legt, wie mehrfach in der gestrigen Sitzung, die Städteordnung recht willkürlich aus, was den Stadtv. Matuszewski veranlaßte, in einer längeren und mit Beifall aufgenommenen Rede dieses seltsame Verfahren zu rügen. Man gestattet den Stadtverordneten der Rechten gern, in ihren Reden von der Tagesordnung abzuweichen (Stadtv. Janicki sprach bei Punkt 8 zu einer Angelegenheit, die bei Punkt 2 der Tagesordnung besprochen wurde); Redner der Opposition werden auf solche Fehler unverzüglich aufmerksam gemacht und ihnen das Wort entzogen; die Rechte darf sich in frischem nationalistischen Redeschwall ergehen, Wahrung von Parteiinteressen der Linken wird als „Politik" gebrandmarkt. Dem stellvertr. Vorsitzenden Banach fehlt offensichtlich noch sehr viel Praxis; das konnte man auch gestern wieder bei der öffentlichen Sitzung feststellen. Die geheime Sitzung mit der Wahl des unbesoldeten Stadtrates lag in den bewährten Händen des ersten Vorsitzenden Beyer. Wenn auch die Stimmung schon zu Beginn gereizt gewesen sein mag, wenn die Temperatur auch noch etwas höher stieg, als Deutsche und Sozialisten erklärten, daß die Versammlung nicht ordnungsmäßig einberufen sei und darauf den Saal verließen, wenn es auch nicht ausdrücklich heißt, der Vorsitzende habe sein Amt von seinem Platz aus zu erfüllen und wenn man selbst die Niedergeschlagenheit über eine mißglückte Warschauer Reise versteht — seine privatamtlichen Berufseigenschaften darf man nicht zu sehr als Vorsitzender in Erscheinung treten lassen; denn Stadtverordnete sind nun einmal keine Schüler. Man sollte nicht dicht vor sie hintreten und sie (gelinde gesagt!) sehr laut ansprechen. — Nach Fortgang der Opposition erklärte sich die Versammlung für beschlußfähig und ging zur Beratung der Tagesordnung über.

In der öffentlichen Sitzung

wurde beschlossen, eine Zusatzanleihe zur Beendigung des zweiten Häuserblocks in der Schifferstraße in Höhe von 140 000 zł aufzunehmen; da für diesen Bau eine weitere Anleihe zugesichert ist, sollen die später einfließenden Gelder für den Ausbau des Stadions bestimmt werden. Zum Bau für Optantenwohnungen ist ebenfalls eine Anleihe angeboten worden, die man annehmen will, aber doch die Bedingungen zugunsten der Stadt herabgesetzt sehen möchte. Eine Kommission aus den Stadtvv. Weymann, Lewandowski und Piskorski wurde zur Regelung der Übernahme der Stadtsparkasse gewählt; eine Schlichtungskommission für Streitfälle bei Berechnung der Straßenreinigungskosten aus den Stadtvv. Matuszczak, Trzebiatowski und Janicki. — Schließlich wurde noch ein Schreiben der Klein-Kaufleute verlesen, die den Antrag stellten, ihre Waren wieder auf dem Friedrichsplatz zum Verkauf ausstellen zu dürfen. Gerügt wurde ferner, daß die Kommission zur Erbauung des neuen Elektrizitätswerkes noch keine Sitzung abgehalten hat. Und endlich las der Vorsitzende auch noch ein sehr ausführliches Schreiben über Seidenraupenzucht vor. Die Versammlung war über die interessanten Ausführungen angenehm überrascht und schien bereit, den Antragstellern Gelände für Maulbeerbaumanlagen zur Verfügung zu stellen. Eine neue Bromberger Industrie blüht auf! Aber schließlich ist man auch vom Klima etwas abhängig; doch daran schien niemand zu denken. Seidenraupen ist die neue Parole! — Für wie lange?

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Mai.

Reinheit.

Es gibt Menschen, in deren Nähe man unwillkürlich besser wird. Wenn man mit ihnen zusammen ist, spürt man, daß eine Atmosphäre sie umgibt, in der nichts Gemeines sein kann. Ein unsauberes Wort würde in ihrer Gegenwart sich gar nicht herauswagen, man würde es als eine Unmöglichkeit empfinden, auch wenn man selber gar nicht weit davon stünde ... aber hier, nein, hier hat es keinen Platz.

Wer in der Verbundenheit mit dem Herrn steht, ist in höherem Maße in der gleichen Lage. Die Nähe Jesu und Unreinigkeit ... das ist zusammen nicht denkbar. Darum weht, wo er ist, immer eine reine Luft. Man spürt hier etwas davon, daß geschrieben steht: Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, der bleibet nicht vor dir. Wer wird auf des Herrn Berg gehen? Wer reines Herzens ist und unschuldige Hände hat. „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen", man könnte fast auch umgekehrt sagen: Selig sind, die Gott schauen, denn sie werden reines Herzens sein. Wo Menschen ihre Augen auf den heiligen Gott gerichtet halten, wo sie ihm nahe genug stehen, um ihn immer vor Augen zu haben, da kann das Unreine nicht an sie heran.

Wir stehen zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Jenes bezeugte uns die Herrschaft Christi, dieses redet zu uns vom Kommen des heiligen Geistes. Wo Christus der Herr ist, da hat keine Unreinigkeit Raum, wo der heilige Geist Gottes ist, da muß Reinheit um ihn sein. Welche hohe Aufgabe ist da der Gemeinde Christi gestellt, inmitten einer unreinen Welt die Atmosphäre der Reinheit zu verbreiten, in der allein sie gesunden kann. Aber wenn Reinheit ein Zeichen der Nähe des heiligen Herrn ist, wundert es uns, daß der Schmutz in der Welt zunimmt in dem Maße, in dem die Gottverbundenheit der Menschen abnimmt? Wahrlich wir haben Grund zu beten: O heiliger Geist, kehr bei uns ein!

D. Blau-Posen.

Arbeitgeberversammlung.

Bei der am Mittwoch, den 25. Mai 1927, im Saale des Hotels „Lengning" stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes, die der Vorsitzende Direktor Jankowski eröffnete, erstattete der Syndikus Laskowski einen ausführlichen Bericht über die Jahrestätigkeit von April 1926 bis März 1927. Eingangs besprach er die Organisationsverhältnisse der Industrie Westpolens und wies auf gewisse Zentralisationsbestrebungen auch unter den Arbeitgeberverbänden hin. Die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse erfuhren eine gewisse Besserung, die sich unter anderem in der Verminderung der Arbeitslosigkeit zeige. Abhängig von den Teuerungsverhältnissen, für die statistische Angaben vorlagen, mußten die Arbeitslöhne eine Aufbesserung erfahren, die im abgelaufenen Geschäftsjahr 23,5 Prozent beträgt, wodurch im hiesigen Bezirk im allgemeinen ein höheres Lohn-Niveau hergestellt wurde, als in anderen Industriebezirken. Die weitere Stärkung der Konsumkraft der Arbeitsbevölkerung kann nur langsam und konsequent bei Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage vor sich gehen.

Zur Tätigkeit des Arbeitsministeriums übergehend, bemerkte der Referent, daß die Hoffnung der Industriekreise auf eine Novellisierung der allzu starren Bestimmungen des Gesetzes über den Achtstundentag seitens der neuen Regierung nicht verwirklicht wurde. Das Arbeitsministerium hat sich hingegen mit der Vorbereitung einer Reihe neuer Gesetze befaßt, die die Vereinheitlichung der Arbeitsgesetzgebung zum Ziel hat, wie u. a. ein Projekt über den Arbeitsvertrag der physischen Arbeiter, die Verhältnisse der Angestellten, die Arbeitsinspektion, Arbeitsgerichte und die Zusammenfassung der sozialen Versicherung. Als äußerst beschwerlich werden gegenwärtig die erneut heraufgeschraubten Beiträge zur Unfallversicherung in Westpolen empfunden.

Zu Beginn des Geschäftsjahres war ein Mitgliederbestand von 98 einzelnen Mitgliedern und 4 Verbänden mit zusammen rund 160 Mitgliedern vorhanden. Im Laufe des Jahres wurden zumeist infolge Nichtzahlung der Beiträge 21 Mitglieder von der Liste gestrichen, neu aufgenommen wurden 7. Es besteht die Aussicht, diesen Mitgliederbestand nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern noch zu vermehren. Der Verband, der bisher so viel Lebensfähigkeit erwiesen, wird weiterhin am Orte die Repräsentation der Interessen der Industrie auf sozialem Gebiete wahrnehmen und Fragen von allgemeiner Bedeutung an übergeordnete Stellen weiterleiten. Der Bericht wurde mit Anerkennung für die Verbandsbehörden ohne weitere Diskussion zur bestätigenden Kenntnis genommen.

Den Kassenbericht erstattete der Schatzmeister Direktor Bonneberger. Da die Einnahmen in Höhe von 9899,28 zł die Ausgaben in Höhe von 9860,38 zł übertreffen und noch etwa 1200 zł an Beiträgen einzuziehen sind, wurde dies Resultat bei dem bescheidenen Beitrag von grundsätzlich 1½ ‰ von den ausgezahlten Löhnen im Quartal mit Zufriedenheit aufgenommen. — Darauf wurde dem Vorstand wie auch dem Verbandsrat die Entlastung erteilt, und als Anerkennungsbeweis wurden wiederum in den Vorstand gewählt: Direktor Jankowski als Vorsitzender, Baumeister Jaworski als Stellvertreter und Direktor Bonneberger als Schatzmeister. Ebenso verblieben die bisherigen Firmen, die die einzelnen Unterverbände und Berufsgruppen vertreten, im Verbandsrat. Als Ersatz wurden hinzugewählt ein Vertreter des Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe, der Möbelfabrik E. Klawonn und der Firma Młyny Bydgoskie. Ein seitens der Anwesenden eingereichter Antrag um Herabsetzung der Mitgliederzahl des Verbandsrats (20) wurde zurückgezogen, da diese Zahl sowohl dem Statut wie auch den praktischen Bedürfnissen entspricht.

Nach kurzer Diskussion wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden um 5½ Uhr geschlossen.

§ **Die Generalversammlung des hiesigen Blindenfürsorge-Vereins** fand dieser Tage im Blindenheim statt. Wie aus dem Bericht für das 38. Geschäftsjahr des Vereins hervorging, gingen die Bestrebungen des Vorstandes in erster Linie dahin, nicht nur den Unterhalt der 50 ständigen Insassen des hiesigen Blindenheims zu sichern, sondern auch ausgiebige Hilfe den zahlreichen mittellosen Blinden Posens und Pommerellens zukommen zu lassen. Behördlicherseits geschieht in dieser Hinsicht leider immer noch zu wenig, andererseits sind die Einkünfte des Vereins zu niedrig, um der großen Aufgabe, die sich der Verein gestellt hat, vollauf gerecht werden zu können. Von dem Gesamteinkommen in Höhe von 41 424,49 Zł. sind 39 469,97 Zł. teils zum Unterhalt des Blindenheims, teils zur Unterstützung auswärtiger Blinden verwendet worden. Erfreulicherweise werden die Bestrebungen des Vereins von sämtlichen Bevölkerungsschichten in anerkennenswerter Weise unterstützt. Wünschenswert wäre es, den arbeitenden Blinden, wie z. B. Strickerinnen, Stuhlflechtern und Korbmachern noch weitere Aufträge zukommen zu lassen. Der Verein ist in erster Linie bemüht, das bestehende Mädchenheim durch Ankauf auszubauen, und 40—50 blinde Männer aufzunehmen. Der Vorsitzende wandte sich an die Anwesenden mit der Bitte, in diesen Bestrebungen mitzuwirken und versprach, bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

Bäder und Kurorte.

Danziger Ostseebäder.

Man glaubt leicht, ein Land, dessen Größe im Vergleich mit den übrigen gering ist, kann den Fremden nicht viel zu bieten haben. Kein größerer Irrtum kann jedoch sein, sofern es sich um Danzig und seine Seebäder handelt.

Dem Touristen, der neue Natureindrücke und Erholung sucht, bietet die harmonische Vereinigung von Wald, Meer, Berg und Land Erfüllung seiner Sehnsucht. Danzig liegt in einem Paradies.

Erholungsbedürftigen wird Oliva als klimatischer Kurort vorzügliche Dienste leisten. Das altehrwürdige Kloster mit seiner mächtigen Orgel gehört zu den schönsten Kunstschätzen Danzigs. Oliva selbst liegt durch Höhen und Wälder sehr geschützt. Die Luft ist von größter Reinheit. Ebene und ansteigende Wege gestatten stundenlange Wanderungen. Am Fuße des bewaldeten, einen Aussichtsturm tragenden Karlsberges befindet sich ein windgeschütztes, wundervoll gelegenes Luft- und Sonnenbad. Eine glückliche Ergänzung findet Oliva in dem nahe gelegenen Ostseebade Glettkau, das sich durch feinkörnigen Strand auszeichnet, der frei von Steinen und Seeauswurf ist.

Brösen ist mit der elektrischen Straßenbahn oder Eisenbahn von Danzig zu erreichen. Das Bad ist neuzeitlich eingerichtet und besteht aus Herren-, Damen- und Familienbad. Auch können an verschiedenen Stellen des Strandes Freibäder genommen werden.

Heubude dagegen ist in 20 Minuten mit dem Dampfer oder Autobus von Danzig zu erreichen. Die Badeanstalt ist der in Brösen gleich. Das eigentliche Heubude ist durch einen Wald, in welchem schöne Promenadenwege angelegt sind, von der See getrennt. Im Walde selbst der Heidsee, auf welchem Bootsfahrten und Korsos abgehalten werden. Am Strande selbst ist eine neue Strandhalle erbaut.

Wer die Einsamkeit stiller Fischerdörfer liebt, findet in Bohnsack, Weichselmünde und vielen anderen idyllisch gelegenen Orten manch erholsamen Ruheplatz für überarbeitete Nerven.

Nähere Auskunft erteilen Städt. Kur- und Seebäderverwaltung, Danzig, Jopengasse 38, und Danziger Verkehrszentrale, Danzig, Stadtgraben 5. (7342

*

Trinkkuren in Zoppot. Eine alte ärtliche Regel besagt: „Trinke die Heilwässer besser direkt an der Quelle." Es ist eine alte Regel und ist heute, nachdem es gelungen ist, die Heilwässer, ohne daß sie durch das Abfüllen in Flaschen oder beim Versand einen Verlust an Gehalt erleiden und an entferntesten Orten genau so zum Ausschank kommen, wie an der Quelle, nicht mehr angebracht. Die Einrichtungen in der Trinkhalle in Zoppot sind mustergültig und gewährleisten keinen Verlust an der Heilwirkung der Brunnenkuren. — In der Trinkhalle im Warmbade sind Einrichtungen getroffen, durch die das Wasser im Naturzustande, entweder kalt oder warm, zum Ausschank gelangt. Die Parkstraße vom Warmbad bis zur Kirchenstraße eignet sich wegen der geschützten Lage gegen die rauheren Seewinde vorzüglich als Kurpromenade für die Brunnengäste. Sobald sich genügend Gäste für die Trinkkuren melden, wird die Halle schon früh geöffnet werden, denn für Trinkkuren heißt es: „Morgenstunde hat Gold im Munde", oder in der Morgenstunde liegt der Wert. (7342

Fortsetzung nächste Seite

„Schweigen ist Gold ..."

Ein Maulkorb für Alle. — Keine Majestätsbeleidigung in der demokratischen Republik. — Wahrheit und guter Glaube werden abgelehnt!

(„Dziennik Ustaw", Jahrg. 1927, S. 559, Nr. 45, Pos. 399, vom 24. Mai 1927.)

Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927, durch die einige Strafbestimmungen über die Verbreitung unwahrer Meldungen und über Beleidigungen abgeändert werden. —

Auf Grund des Art. 44, Abs. 6 der Verfassung und des Gesetzes vom 2. August 1926 über die Ermächtigung des Präsidenten der Republik in bezug auf die Herausgabe von Verordnungen mit Gesetzeskraft („Dz. Ust." Nr. 78, Pos. 443) bestimme ich was folgt:

Artikel 1.

Wer wissentlich eine unwahre oder entstellte Nachricht verbreitet, die dem Staat Schaden zufügen oder öffentliche Unruhe stiften kann, wird, auch wenn die Meldung als Gerücht verbreitet wird, mit Haft bis zu drei Monaten und mit einer Geldstrafe bis zu 500,— Zloty oder einer dieser Strafen bestraft.

Wird die oben angegebene Tat in einer öffentlichen Rede oder durch Druck begangen, so wird der Schuldige mit Haft bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1000 Zloty oder mit einer dieser Strafen belegt.

Läßt man sich die im ersten Absatz dieses Artikels angegebene Tat öffentlich oder durch Druck zu Schulden kommen, indem man eine Meldung über die Tätigkeit der Staatsbehörden oder über die Tätigkeit von Staatsbeamten oder Militärpersonen verbreitet, die im Zusammenhange mit ihren Amts- oder Dienstpflichten steht, so wird der Schuldige mit Gefängnis von zwei Wochen bis zu einem Jahre und einer Geldstrafe von 200 Zloty bis 2000 Zloty oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Läßt man sich die im ersten Abschnitt dieses Artikels angegebene Tat öffentlich oder durch Druck zu Schulden kommen, indem man eine Meldung über die dem Staate in seinen äußeren oder inneren Verhältnissen drohende Gefahr, besonders über eine Gefahr verbreitet, die seinen konstitutionellen oder sozialen Organismus bedroht, so wird der Schuldige bestraft mit Gefängnis von einem Monat bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe von 300 bis 3000 Zloty oder mit einer dieser Strafen.

Der Verfolgung auf Grund dieser Bestimmungen unterliegt weder die irrtümliche Bewertung der wahren Nachricht, noch die Verdrehung unwesentlicher Einzelheiten im gegebenen Falle.

Artikel 2.

Wer sich eine der in den Absätzen 2, 3, 4 des erwähnten Artikels vorgesehenen Taten durch Fahrlässigkeit zu Schulden kommen läßt, wird mit Haft bis zu sechs Wochen und mit Geldstrafe bis zu 500 Zloty oder mit einer dieser Strafen bestraft

Artikel 3.

War die Folge der in den vorigen Artikeln vorgesehenen Taten eine ernste Schädigung des Staates oder die Störung der öffentlichen Ruhe oder ein Entgegenwirken in den rechtlichen Anordnungen der Behörde oder auch die Störung der Ordnung in den Militärabteilungen, so wird der Schuldige bestraft:

in den in Abs. 1 des Art. 1 sowie in Art. 2 vorgesehenen Fällen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 2000 Zloty,

in den in den Absätzen 2, 3, 4 des Art. 1 vorgesehenen Fällen mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe von 1000 bis 5000 Zloty.

Artikel 4.
(Majestätsbeleidigung.)

Wer der Ehre oder dem Ansehen des Präsidenten der Republik, und sei es in seiner Abwesenheit, **zu nahe tritt**, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft und mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Zloty. **Der Wahrheitsbeweis, der Beweis des guten Glaubens und der Wahrscheinlichkeit ist unzulässig.**

Dieses Vergehen wird von Amts wegen verfolgt.

Artikel 5.

Die Verfolgung wegen einer Beleidigung der Staatsbehörde, eines Staatsbeamten oder einer Militärperson während oder infolge der Wahrnehmung ihrer Amts- oder Dienstpflichten oder im Zusammenhange mit ihrer Stellung erfolgt von Amts wegen in den in den geltenden Gesetzen vorgesehenen Fällen und außerdem in Fällen, in denen die Verfolgung von der Privatklage, vom Antrage oder von der Ermächtigung abhängig ist und der Justizminister diese Verfolgung von Amts wegen anordnet.

Der Beleidigte kann sich in jeder Phase der Sache, unabhängig von der Teilnahme des öffentlichen Anklägers, die Berechtigungen des Privatklägers zunutze machen.

Artikel 6.

In den in den vorigen Artikeln vorgesehenen Fällen kann das Bezirks- oder Kreis-(Friedens-)Gericht je nach der Zuständigkeit auf Antrag des öffentlichen Klägers einen Strafbefehl erlassen, sofern es die Sache für genügend geklärt und als angemessene Strafe eine nicht höhere Strafe als die Entziehung der Freiheit für die Dauer von drei Monaten, eine Geldstrafe bis zu 1000 Zloty und die Konfiskation des Drucks ansieht.

Das Bezirksgericht erläßt den Befehl in einer Zusammensetzung von drei Richtern ohne Verhandlung nach Anhörung des Prokurators. Im vereinfachten Verfahren erläßt den Befehl ein Richter.

Der Strafbefehl wird wie ein Urteil in contumaciam (d. i. in Abwesenheit) zugestellt.

Gegen den Befehl kann der Angeklagte innerhalb drei Tagen vom Tage der Zustellung des Befehls an gerechnet, Einspruch erheben. Infolge des Einspruchs geht die Sache an das Gericht, das den Befehl erlassen hat. Infolge des Einspruchs ordnet der Vorsitzende des Gerichts die Hauptverhandlung an und setzt einen Termin hierfür fest. Diese Entscheidung kann nicht angefochten werden. Der Strafbefehl ersetzt die Anklageschrift. Das Gericht, welches das Urteil fällt, ist an die Strafe, auf die durch Befehl erkannt wurde, nicht gebunden.

Das Befehlsverfahren findet keine Anwendung auf Sachen, die gegen Verhaftete schweben und auch nicht auf Sachen, für welche die Geschworenengerichte zuständig sind.

Artikel 7.

In den in den vorigen Artikeln vorgesehenen Fällen setzt das Gericht, sofern der Stand der Sache die Anberaumung der Hauptverhandlung gestattet, unverzüglich ihren Termin auf einen der nächsten 14 Tage fest, ohne Rücksicht auf die festgesetzten Zeitabschnitte der Gerichtssitzungen. Dasselbe findet Anwendung im Falle der Vertagung der Verhandlung. Die Gerichte und die Prokuraturbehörden werden andere Tätigkeiten in diesen Sachen außer der Reihe ausüben, in jedem Falle aber unmittelbar nach den keinen Aufschub duldenden Tätigkeiten in anderen Sachen.

Zwischen der Zustellung der Ladung an den Angeklagten und der Hauptverhandlung müssen mindestens drei Tage liegen, es sei denn, daß das Gesetz über das Strafverfahren einen kürzeren Termin zuläßt.

Artikel 8.

Der Strafbefehl, gegen den ein Einspruch nicht erhoben wurde, unterliegt der Vollstreckung wie ein rechtskräftiges Urteil.

Die Anfechtung des Urteils beim Obersten Gericht hält die Einziehung der durch Urteil erkannten Geldstrafe nicht auf.

Die Strafe des Ersatzarrestes (an Stelle der nicht beizutreibenden Geldstrafe. D. R.) kann vor dem Inkrafttreten des Urteils nicht vollstreckt werden.

Artikel 9.

Die Bestimmungen des Art. V, Abs. 3, 4, 5 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862 (österreichisches Gesetzblatt Nr. 8 vom Jahre 1863) finden auch Anwendung auf die in den Paragraphen 487 bis 491 und 496 des St. G. vom Jahre 1852 erwähnten Fälle, wenn sich die Beleidigung gegen einen Beamten oder einen niedrigeren Staatsangestellten oder gegen eine Militärperson mit Rücksicht auf deren Amt oder Dienstpflichten richtet.

Artikel 10.

Auf dem Gebiet, auf dem das Strafgesetz vom Jahre 1852 verpflichtet, ist das im Abs. 1 Art. 1 dieser Verordnung vorgesehene Vergehen eine Übertretung, die vom Kreisgericht geahndet wird; die in den Absätzen 2, 3, 4 des Art. 1 sowie in den Artikeln 2, 3, 4 vorgesehenen Vergehen sind Übertretungen. Statt auf Gefängnis wird auf strengen Arrest erkannt. Eine Berufung kann unabhängig von den im Paragraphen 283 des Gesetzes über das Strafverfahren vom Jahre 1873 vorgesehenen Beschränkungen eingelegt werden.

Art. 11.

Auf dem Gebiet, auf dem das Strafgesetz vom Jahre 1871 verpflichtet, wird statt der Arreststrafe von mehr als sechs Wochen auf Gefängnis erkannt.

Die Bestimmung des Paragraphen 196 des St. G. vom Jahre 1871 findet entsprechende Anwendung auch im Falle der Beleidigung des Militärs oder einer Militärabteilung.

Art. 12.

In den Bezirken der Appellationsgerichte in Posen und Thorn und des Bezirksgerichts in Kattowitz erläßt die Strafbefehle in den Bezirksgerichten die Strafkammer, in der durch die bisher bestehenden Bestimmungen festgesetzten Zusammensetzung.

Art. 13.

Im ersten Teil des Art. 268 des St. G. vom Jahre 1903 wird der Abs. 1 aufgehoben und im zweiten Teil dieses Artikels werden die Worte „Verbreitung einer falschen Nachricht oder" gestrichen.

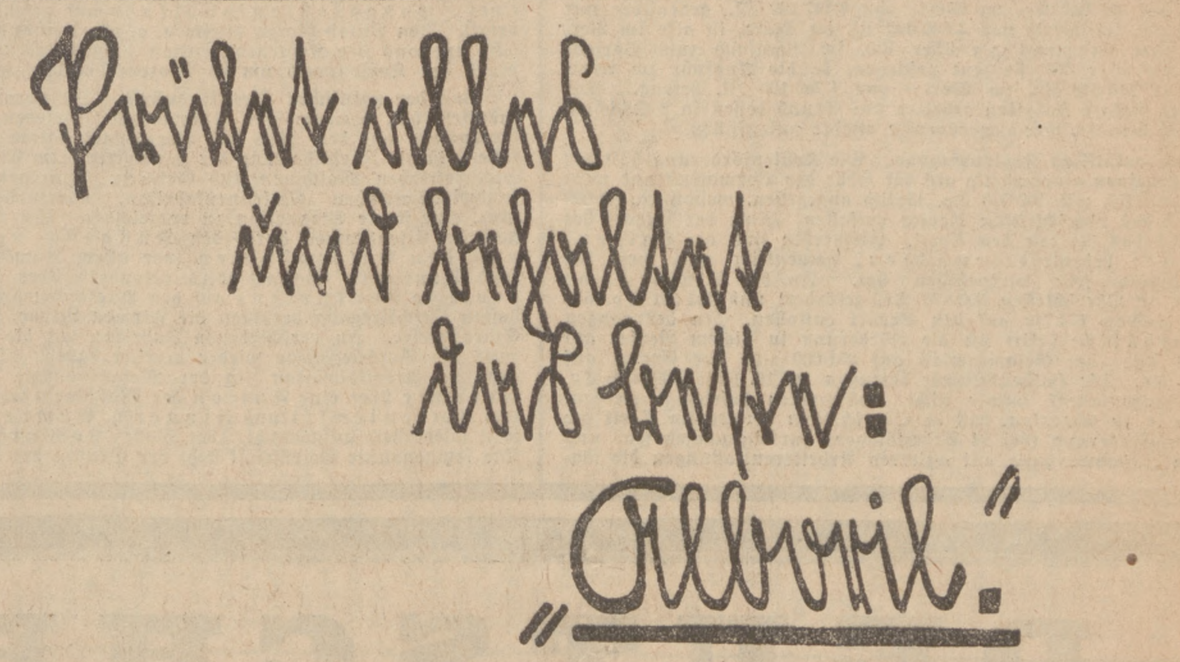
Die Bestimmung des § 308 des St. G. vom Jahre 1852 bleibt in Kraft nur in bezug auf die Art des Begehens der in den Paragraphen 309 und 310 des St. G. vorgesehenen Vergehen.

Art. 14.

Die Ausführung dieser Verordnung wird dem Justizminister übertragen.

Art. 15.

Diese Verordnung tritt am 15. Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.



Der Abrüstungs-Schwindel.

Am Vorabend des nächsten Weltkrieges?

Die englische Liga für Völkerbund veranstaltete am Montag und Dienstag in London eine Sachverständigenkonferenz über Abrüstungsprobleme, für die der belgische Delegierte auf der Abrüstungskonferenz, de Brouckère, als Hauptredner gewonnen war. Es ist erinnerlich, daß der belgische Sozialist in Genf den deutschen Anspruch auf eine allgemeine Abrüstung noch bagatellisiert hatte. Inzwischen ist er durch den kläglichen Ausgang der Konferenz eines besseren belehrt worden. Wenigstens hielt de Brouckère vorgestern in London eine Rede, die an Kühnheit und Aufrichtigkeit alles übertraf, was in irgendeinem Lande von irgendeinem Regierungsvertreter nach den Genfer Verhandlungen gesagt worden ist.

Er sprang der Versammlung mit der Erklärung ins Gesicht, daß in Genf nichts erreicht worden sei. Aber man habe sich mit der billigen Ausrede zufrieden gegeben, daß wichtige Vorarbeiten für spätere Tagungen, die unter günstigeren Auspizien stehen würden, geleistet worden seien.

„Werden wir noch Zeit für solche Tagungen haben?"

rief der Redner aus, **„Zeit für unser Abrüstungswerk haben wir gerade noch bis zum Vorabend des nächsten Weltkrieges."**

Dieser nächste Weltkrieg ist kein Schattenbild, keine Phantasie, sondern **die ernsteste Gefahr der Zukunft.** Welcher Nationalität und welcher Partei wir auch angehören mögen, tagtäglich lesen wir in der Presse von internationalen Konflikten, die sich in jedem Augenblick zu jener Situation zuspitzen können, die entstand, als Österreich sein Ultimatum an Serbien schickte. Zwischen der Absendung des Ultimatums nach Belgrad und der englischen Kriegserklärung von 1914 fand jenes Wettrennen statt, zwischen den Kräften, die für den Krieg, und den Kräften, die gegen den Krieg wirkten. Aus Zeitmangel siegte der Krieg über den Frieden.

Da unsere Abrüstungspolitik auch in Zukunft den Krieg nicht vollständig unmöglich machen kann, werden wir nur versuchen können, den Kriegsausbruch hinauszuschieben, und ein aufgeschobener Krieg ist bei Verflechtung der politischen Beziehungen der Völkerbundländer fast immer ein verhinderter Krieg.

Brouckère warf dann die Frage auf, ob der Mißerfolg in Genf die Schuld der Unterhändler sei. Er verneinte dies mit der Begründung, daß, als man vor einigen Jahren noch unter dem Eindruck des Krieges an die Lösung des Abrüstungsproblems heranging, die Länder in der Mehrzahl durch demokratische Regierungen beherrscht wurden. Aber wie sieht heute Europa aus? Einem Lager friedfertiger demokratischer Länder steht ein Lager von Ländern mit reaktionären Regierungen oder noch schlimmer mit Diktaturen gegenüber, denen

der Krieg ein willkommenes Mittel zur Selbstbehauptung

sein müsse. Nicht die gleichzeitige und gleichmäßige Abrüstung hat im Vordergrunde der Genfer Verhandlungen gestanden, sondern jeder Delegierte hat sich **nur um die Abrüstung seiner Nachbarländer bemüht.**

Der Redner formulierte dann sein Friedensprogramm. Zuerst müsse die Abrüstung dahingehen, einen Kriegsausbruch technisch zu erschweren, Schaffung gegenseitiger großer Sicherheiten unter den Beziehungen der Völker und Schaffung aller innerpolitischen Voraussetzungen, eine friedfertige Bevölkerung, ein klares, durchsichtiges Friedensbudget und eine wahrhaft friedfertige Organisation der Industrie.

Als Hauptkraft für eine Friedensbewegung mit diesen Zielen würde nicht nur das eigene Interesse jeder Nation an der Abrüstung seiner Nachbarländer im Vordergrunde stehen, sondern es müßten auch Versprechungen gegeben werden, wie man sie dem

abgerüsteten Deutschland

gegeben habe. Einen neuen Krieg könne Europa nicht mehr ertragen. Darauf dürfe man es nicht ankommen lassen, denn er bedeute den sozialen und wirtschaftlichen Tod des Kontinents. **„Europa — so schloß de Brouckère unter tosendem Beifall — müsse jetzt abrüsten oder untergehen."** —

Kleine Rundschau.

* **Ein sechzigjähriger Mörder aus Eifersucht.** Die Pariser Polizei ist in diesen Tagen einem Mord auf die Spur gekommen, der wie es sich später herausstellte, von einem 60jährigen Manne verübt worden ist, und zwar ist Eifersucht das Motiv gewesen. Aufmerksam auf das Verbrechen wurden die Mitbewohner des Hauses, die, durch einen merkwürdigen Geruch belästigt, der der Wohnung eines gewissen Auguste Luzeau entströmte, die Polizei benachrichtigten. Als diese die Tür erbrach, fand sie die Leiche der jungen Freundin Luzeaus, die schon teilweise in Verwesung übergegangen war. Der Tod war ganz offensichtlich durch Erstickung herbeigeführt worden. — Nach dem Mörder brauchte man nicht lange zu suchen; denn an demselben Tage zog eine andere Polizeipatrouille aus der Seine einen Mann, in dessen Taschen sich ein Brief befand, der volle Aufklärung brachte. Er nannte seinen Namen und daß er, der 61jährige, mit einem viel jüngeren Mädchen zusammengelebt hätte. Sie aber, für die er alles aufgeopfert hätte, schien keine Liebe mehr für ihn zu empfinden, sondern betrüge ihn offenbar. In einem Anfall der Eifersucht hätte er ihr nun die Kehle zugeschnürt, aber nun wisse er auch nicht mehr, was mit sich anzufangen und werde den Tod suchen. — Die Gerichte werden kein Urteil mehr über diese Tat zu sprechen haben, denn wenn der Mann auch noch nicht tot war, als ihn die Polizei aus der Seine zog, so sind seine Stunden doch gezählt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der polnische Textilwarenexport, der, wie schon erwähnt, in der Richtung nach Rumänien im März einen erheblichen Aufschwung genommen hatte, und zwar im Zusammenhang mit den am 11. April d. J. in Kraft getretenen bedeutenden rumänischen Einfuhrzollerhöhungen, hat im April eine sehr bedeutende Steigerung zu verzeichnen. Der Gesamtexport belief sich im Berichtsmonat auf 885 762 Kg. im Werte von 8 497 589 Zl., gegenüber nur 412 762 Kg. im Werte von 4 090 020 Zl. im März, ist also im Vergleich zum Vormonat um über 100, im Vergleich zum Vorjahr sogar um über 400 Prozent gestiegen, da die Ausfuhr im April 1926 nur 156 340 Kg. im Werte von 1 780 106 Zl. betrug. Die größeren Lodzer Fabriken arbeiten auf Grund dessen in 3 Schichten und sind bemüht, ihre Lagervorräte wieder aufzufüllen.

Vom polnischen Kohlenbergbau. Die Kohlenförderung hält sich im allgemeinen gegenwärtig auf der Höhe der Vormonate und wird durchschnittlich mit 100 000 To. täglich angegeben, wovon ca. 80 000 To. auf das oberschlesische Revier entfallen. Auch der Export hat ungefähr das Niveau des April. Immerhin sind die Haldenbestände bedeutend gewachsen, namentlich auch, weil der Inlandsabsatz sehr nachgelassen hat. In der 2. Maiwoche wurden in Oberschlesien 505 870 To. gefördert und 481 521 To. abgesetzt, wovon 174 719 auf den Export entfallen. In der ganzen 1. Maihälfte belief sich die Förderung in diesem Revier auf 902 000 To., der Gesamtumsatz auf 951 000 und der Export auf 345 526 To. Die Haldenbestände betrugen am 16. Mai 1 004 000 To. Der Waggonbedarf konnte nicht vollkommen befriedigt werden. Hierzu ist zu bemerken, daß in Oberschlesien bereits im April die gesamte Förderung (bei 24 Arbeitstagen) zurückgegangen war und daß im Zusammenhang mit weiteren Arbeiterentlassungen die tägliche Durchschnittsleistung von 83 596 auf 78 791 To. gefallen war. Die Brikettproduktion des oberschlesischen Reviers ist von 26 087 To. im März auf 16 962 To. im April gefallen, und ebenso der Absatz von 23 120 auf 15 391 To. Die Koksproduktion sank im April um ca. 6000 auf 109 022 To., der Absatz von 125 450 To. im März auf 111 331 To. — Die Frage der Kohlenkonvention scheint noch immer nicht vollkommen bereinigt zu sein. In einer dieser Tage in Warschau zusammengetretenen Konferenz von Regierungs- und Industrievertretern wurde ernstlich der Gedanke der Bildung eines Zwangskohlensyndikats auf gesetzlichem Wege erörtert. Den Anlaß hierzu dürfte u. a. der Umstand gegeben haben, daß eine aus der Kohlenkonvention ausgeschiedene Grube neuerdings den Kohlenpreis um 30 Prozent herabgesetzt hat.

Von der polnischen Metallindustrie. Die verarbeitende Eisenindustrie hat, von gewissen Ausnahmen abgesehen, ihre April-Produktion auf der Höhe des Vormonats halten können. Auffallend ist die Zurückhaltung der Landwirte beim Einkauf von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Infolgedessen haben die landwirtschaftlichen Maschinenfabriken, namentlich in der Provinz, eine starke Stagnation zu verzeichnen. Am meisten wird die gesamte Eisenbranche durch den Rückgang des Exports nach den Balkanstaaten (vor allem Rumänien) und Lettland beunruhigt. Geklagt wird besonders über die zunehmende deutsche Konkurrenz auf den Auslandsmärkten. Über lebhaften Geschäftsgang berichten die Firmen Lilpop, Modrzejow und Starachowice. In verschiedenen Fabriken soll die Produktion bereits die Vorkriegshöhe wieder erreicht haben. Im allgemeinen geht die Arbeitslosigkeit in der Metallindustrie ständig zurück. Gerüchte über eine Fusion der Maschinen- und Waggonfabrik von Zieleniewski und Fitzner u. Gamper sind in letzter Zeit wiederholt aufgetaucht, aber bisher noch nicht bestätigt. Die letztgenannte Gesellschaft steht der Gruppe der Bank Handlowy in Warschau nahe, von der man vermutet, daß sie sich von ihren Industrie-Engagements befreien will. Zieleniewski gehört zu dem Industriekonzern der Rothschildgruppe, die in Polen durch die Warschauer Diskontobank vertreten wird, und vor einiger Zeit schon ein Aktienpaket der Lokomotivfabrik in Chrzanow, die früher ebenfalls von der Bank Handlowy finanziert wurde, erworben hat.

In der Generalversammlung des allpolnischen Eisenhüttensyndikats, die in Kattowitz stattfand, wurden der frühere Minister Kiedron wieder zum Präsidenten, und zu seinen Stellvertretern der ehem. Minister Gliwic und Generaldirektor Schaerff gewählt.

Bücherschau.

Walter Kuhn: Aus dem ostschlesischen Zunftleben. Posen 1926. Verlag der Historischen Gesellschaft für Posen. Dieser erste Band der von Viktor Kauder herausgegebenen „Ostdeutschen Heimatbücher" gibt uns einen prächtigen Einblick in das alte deutsche Zunftleben der deutschen Sprachinsel Bielitz-Biala. Da werden uns in anschaulichen Bildern die ehrbaren Gesellen und Meister in ihrer Lehrzeit, auf Wanderschaft, in der Gesellenbrüderschaft und in der Meisterzunft vorgeführt. Und alles ist ein Ausschnitt deutscher Tüchtigkeit, deutscher Arbeit und deutschen Ringens. Gott segne ein ehrbar Handwerk! J.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschl.
Steinkohlen :: Hüttenkoks
Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 6167
Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

**Dachpappen
Dachteer
Zement
Kohlen
Brennholz**

liefert billigst 7280

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
Tel. 27. **Gniewkowo.** Tel. 27.

Brennerei-Rittergut

Freistaat Danzig, 2600 Morgen in höchst. Kultur, erstklassige Gebäude und überkompl. lebend. u. totes Inventar, verkauft der Alleinbeauftragte f 750000 Dz. Gulden, bei 250—300000 Guld. Anzahlg.
J. Fiebig, Grudziądz, Dworcowa 31, Telefon 651. 7444

Rittergut Kraplewice p. Laskowice, Pomorze verkauft aus Herdbuchherde 8 gut geformte,

tragende Sterken.

Daselbst ist 3jähriger, schwerer 7153

Merino-Précoce-Bock

gegen gleichwertigen, reichwolligen Merinobock einzutauschen.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 6465 Telefon 1558.

Zahle höchste Tagespreise.

Eier-Einkauf.

3973 **Goldrei,** Król. Jadwigi 18.

Kartoffeln

5/4 Zoll aufwärts, gutkochend 7330
kauft alle Sorten
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr Telefon 424 22.

Für Mühlen!

Waggons à 300 Zentner gesunde, reelle

Erdnußschalenkleie

prompte Lieferung, billig abzugeben. Anfrag. unter **E. 7429** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Stubben

kesselfertig gespaltene, trockene, in Kahn- oder Waggonladungen für sukzessive Lieferungen von einer hiesigen Fabrik zu **kaufen gesucht.** Offerten unter **B. 3945** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir kaufen ständig

Eisengußbruch

Nennen Sie uns Ihren Preis. 7090
F. Eberhardt, Sp. z o. p., Bydgoszcz.

Herrenzimmer
Eiche, preisw. zu verk. Wo? sagt d. Gesch. d. Z. 4028

---

1 großes Regal
für Manufaktur oder Konfektion geeignet, sofort zu verkaufen.
Melchiora, 3977
Wierzbickiego 1 (Hof).

Gebr., leichter
Krankenfahrstuhl
zu kaufen gesucht. Off. unter **R. 7354** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Gelegenheitskäufe!
Strohpressen!

1 „**Welger**" komb. f. Draht u. Bindfaden,
1 „**Schultz**" komb. f. Draht u. Bindfaden,
1 „**Welger**" f. Bindfad.
Die Maschinen sind neuwertig und werden billig abgegeben. 7440
Besichtigung auf mein. Lager.
Hugo Chodan,
dawn. Paul Seler,
Poznań
ul. Przemysłowa 23.

Gebrauchter 3997
Benzinmotor
4—6PS., i. best. Zustd., zu kauf. gesucht. Ausführl. Off. unt. Ang. d. äußerst. Preises bei Kassa erb. Daselbst kann 1 **Lehrling,** nicht über 16 J. a., ab sof. eingest. werden. Besitzers., die beid. Spr. mächt. sind, bevorzugt. **W. Swakowski,** Tischlermeister, Serock (Pom.), pow. Swiecie.

Ein Benzol- und Petroleummotor
24 PS., Deutz, fast wie neu, f. 2000 zł zu verkf. **Kufel, M. Cerkwica,** pow. Sępólno. 3998

Ein gut durchrepariert.
Breitdrescher
auf Kugellager, steht zum Verkauf. 7382
Manthei,
Schmiedemeister,
Laskowo b. Osno.

Prima weiße 7339
Weidenstöcke
schwach, mittel u. stark, **kauft** ladungsweise u. auch kleinere Posten zu den höchsten Tagespreisen **Max Richter,** Weidenschälfabrik, **Ortrand** (Deutschland).

Zirka 100 Zentner
sortierte weiße
Kartoffeln Ella
u. 100 Zentner **Wohltmann,** ferner
1 **Ziegeleipresse** mit Transmissionswelle nebst altem Eisenguß preisw. zu verkaufen.
Geschwister Krüger, Gromadno b. Kcynia, pow. Szubin. 3967

Dom. Samoklęsk,
poczta Tur,
powiat Szubin
hat zu verkaufen:
500 Ztr. Speise- u. Pflanzkartoffeln
und 7348
6 Stck. Mastvieh.

---

400 Schock
Weißkohlpflanzen
(Braunschweiger)
sucht zu kaufen 7420
Müller, Dragaß, b. Grudziądz.

Offene Stellen

Zum 1. Juli d. J. **suche** tüchtig., gebildet., unverheirateten, evangel.

1. Beamten

nicht unter 25 Jahren, der nach allgemeiner Disposition selbständig wirtschaften kann. 7447 Meldungen erbeten an
Rittergutsbesitzer
Ehlert in **Wery**
b. Drzycim, p. Swiecie, Pomorze.

Suche zum 1. Oktbr. 1927 einen durchaus erfahren., unbedingt zuverlässigen, gelernten

Förster

der mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut ist, für hiesiges, 2000 Morgen großes Revier (reine Kiefern- sowie Mischbestände). Es kommen nur Bewerber m. best. Zeugnissen u. Empfehlungen in Frage. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Lehmann, Karbowo,** powiat Brodnica, Pomorze. 7247
Vorstellung **nur** auf Wunsch.

Ein tüchtiger, völl. selbst. arbeitender **Monteur**
z. Ausführ. elektr. Licht- u. Kraftanl. zu sofortig. Eintr. **gesucht.** Selb. muß auch Motorrepar., wie alle dam. verbund. Arbeit. ausführ. könn. Bei zufriedenst. Leistg. Dauerst. Zu melden in
Fa. **Ampère,** 4030
Aleje Mickiewicza 4.

Stellmachergeselle
verlangt **Wiedemann,** Prądy 53. 4001

Buchhalterin

mit der amerik. Buchführung vollständig vertraut, bilanzsicher, der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein Fabrikgeschäft in Pommerellen vom 1. Juli d. Js. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unt. **D. 7434** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für mein Kolonialwaren-Engros-Geschäft suche ich zum 1. Juni oder später 7387

gewandte zuverlässige Kontoristin

für Korrespondenz und Buchhaltung. Dieselbe muß das Polnisch in Wort und Schrift sicher beherrsch. Bewerberinnen die bereits ähnliche Stellung innehatten, bevorzugt. Bewerbung. mit Gehaltsansprüchen und Bild an
C. Heinrich, Rakoniewice (Poznań).

Stenotypistin

perfekt in Stenographie, polnisch. u. deutsch. Maschinenschreiben, mit guter Schulbildung u. Kontorkenntnissen von sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. unter **F. 7441** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besseres, älteres, evangelisches

Kindermädchen

mit guten Zeugnissen, zu 3 Kindern (6, 3½ u. 1 Jahr), zum 15. Juni gesucht. 7443
Frau Bankdirektor **Steinmeyer,**
Zoppot, Frantziusstraße Nr. 30.

Suche zum 1. Juni ein.
Lehrling
f. **Molkereigenossenschaft Zalesie,** powiat Sępólno, Post Pamiętowo. **F. Wyrsch,**
7381 Verwalter.

Lehrling
mit gut. Schulbildung, deutsch und polnisch in Wort und Schrift firm, kann sich melden. 7425
Schuhfabrik Friedland, Jagiellońska 11.

Zum 15. Juni od. später
Wirtin
gesucht. Selbe muß perfekt sein in feiner Küche, Einmachen und Backen und die Federviehzucht gut verstehen. Zeugnisse, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche an
Frau Rittergutsbesitzer
Koerner, Mlewiec
p. Rychnowo, Pom. 7377

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren
sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Gesucht zum 1. 7. eventl. früher evangelischer, unverheirateter

Rendant

d. Hofverwaltung mit übernimmt. Perfekt Deutsch und Polnisch Bedingung. Offert. unt. **T. 7281** a. die Geschst. dieser Zeitung.

Zuverlässigen, branchekundigen

jungen Mann

der deutschen und polnischen Sprache mächt., für Laden und Kontor meiner Eisenwarenhandlung per 1. 7. od. 1. 8. gesucht. Freie Station im Hause. Gefl. Off. u. **B. 7283** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junkertroylhof b. Pasewark, Danzig. Niederung, sucht zum 1. Juli cr. evgl., unverh.

Gutsschmied

der Dreschsatz führen kann. Zeugnisse u. Lohnansprüche einzureichen an **Milbradt.** 7388

Suchen sofort 2 tüchtige, ältere

Maschinenschlosser

welche in Reparaturen von Dampfdreschgarnituren gut bewandert sind. 7389
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H., Brodnica-Pomorze, Maschinen-Abteilung.

Verheirateter, ehrlicher und nüchterner

Kutscher

womögl. evangel., für Bydgoszcz per sofort **gesucht.** Off. u. **O. 7351** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche 7421
einen Lehrling
evgl., Sohn achtb. Elt., der Lust hat, d. Bäckerei fach zu erlernen.
F. Tölke, Bäckermeister, **Neudorf** (Nowawieś), pow. Grudziądz.

Erzieherin
evgl., für 3 Mädchen bis 6 Jahr., auch als Stütze d. Hausfrau, von sofort nach einer naheliegend. Kreisst. Kongreßpolens gesucht. Angebote nebst Lichtbild, Lebenslauf u. Referenz. u. **J. 3978** an d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Diakonissenhaus Danzig
Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Gute Stepperin
kann sich melden 3994
Chrobrego 17, part., l.

Vom 1. Juni bezw. später ein 7430
Fräulein
der polnischen Sprache mächtig, für **Gastwirtschaft** auf dem Lande mit Familienanschluß gesucht, das sich auch im Haushalte zu betätigen hat. Off. an
A. Engling,
Wejherowo, Gdańska 59

Alleinsteh., älterer Herr sucht **ältere evangelische Frau** zur Führung sein. Wirtschaft. Off. erbet. unter **B. 4022** a. d. Geschst. d. Z.

Suche vom 1. Juni evtl. später gebildetes
evgl. Fräulein
welches sich vor keiner Arbeit scheut, zu mein. Unterstützung i. Haushalt, 2 Mädchen vorhanden. Bedingung: erfahren im größeren Landhaushalt. Gehalt 40 zł und Familienanschluß. Off. mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an 7432
Frau M. Glahn,
Ustarbowo,
pow. Wejherowo,
Pomorze.

Perfekte 4003
Köchin
mit guten Zeugnissen zum 1. 6. 27 **gesucht.**
Frau Edith Chaskel.

Gesucht von gleich od. später kräftiges
Hausmädchen.
Gut Jamielnik, pow. Lubawa, Pommerell. 7380

Geschickt., **jg. Mädchen** v. Lande kann **Wäsche nähen lern.** geg. Hilfe i. Haush. Wäsche-Atel. **Jagiellońska 7.** 7424

Suche p. sofort ordentliches, fleißiges 7436
Mädchen
für alle Hausarbeiten und kl. Viehwirtschaft.
L. Paul,
Försterei Gutow
b. Sobotka,
pow. Pleszew.

Suche v. gl. weg. Erkr. d. jetz. e. ehrl. saub. gew. evgl. **jg. Mädchen** als **Stubenmädchen.** Meldungen an 7433
Frau **Anna Röhrich,**
Prusy, pw. Wąbrzeźno.

Stellengesuche

Landw. Beamter
22 J. a., evgl., Landwirtsohn, i. Bes. ein. gt. Lehrbrief., a. and. gut. Zgn. u. Empfehl. z. Seite, 4½ J. Prax., **sucht** zum 1. 7. **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **R. 7337** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Inspektor
mit besten Zeugnissen sucht wegen Aufteilung des Gutes anderweitig
1. Beamtenstelle.
Zuschriften u. **A. 7378** an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschafts-Beamter
28 Jahre alt, 3 Jahre als Alleiniger tätig gewesen, sucht von sofort oder später Stellung gleich welcher Art, auch als **2. Beamter.** Zuschriften unter **S. 7355** an die Geschst. d. Ztg.

Jüngeren
Beamten
der seine Lehrzeit beendet, sucht von sofort od. zum 1. Juni 7374
Eichholtz, Damerau
bei Gr. Lichtenau,
Freistaat Danzig.

Junger
Landwirt
mit 6jähr. Praxis, ev., sucht über Sommer bis zu seiner Einberufung im November Beschäftigung. Gefl. Offerten erbeten unter **P. 7353** an die Geschst. d. Ztg.

Hofverwalter
28 Jahre alt, evang., in ungekünd. Stellung bereits 3 Jahre, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht von sofort oder 1. Juli 1927 anderweitig Stellung. Gefällige Off. u. **H. 7209** a. d. Gst. d. Zt.

Landwirtssohn
evgl., 19 J., voraussichtl. militärfr., **sucht** von sofort od. spät. a. größ. Gute **Stellung** als
Hofbeamter.
Off. bitte zu richten an
Fritz Hans,
Strzyzewo paczk.,
powiat Mogilno,
b. Gniezno. 7338

Brennerei-Verwalter,
1. Kl., ält. Fachm. v. F., d. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, firm in dopp. Buchf., Stenogr. u. Schreibm., s. Dauerstellung. Off. u. **T. 7356** an die Geschst. d. Ztg.

Brennerei-verwalter
u. **Rechnungsführer,** deutsch-polnisch. Korrespondent, vertraut mit Nebenbetrieben, **sucht Vertrauensstellung.** Offerten unt. **S. 7251** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung vom 1. oder 15. Juni zur **Aufsicht der Leute od. a. Hofverwalter.** Zgn. vorhd. Off. unt. **M. 3990** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Entlassener deutscher **Lehrer,** der poln. Spr. mächtig, **sucht**
Beschäftigung
gleichviel welcher Art. Angeb. unt. **Z. 4017** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Buchhalter
gewandter Büralist u. Rechner, sucht Nachmittags-Beschäftigung. Gefl. Offert. u. **P. 3909** an die Geschst. d. Ztg.

Tischlermeister
m. Befugnis Lehrlinge auszubilden, m. Werkstattzeichnungen, Kalkulation und sämtlichen Maschinen vertr., **sucht Stellung als Werkmeister oder Fabrikleiter.** Angebote unt. **W. 7386** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Maschinist, Reparat. selbständ. ausführend, **sucht** v. 15. Juni **Stell.** Zeugnisabschr. vorhd. Offerten unt. **E. 3960** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger, energisch. 7404
Müller
militärfr., m. gut. Zgn., **sucht** von sof. od. später **Stellung.** Offerten an **Bol. Badaczewski, Grażawy,** p. Radoszki, pow. Brodnica, Pom.

Gärtner
(ledig), 26 Jahre alt, 9 Jahre Praxis, kath., gut erf. in seinem Fach, sowie mit Bienenzucht, mit gut. Zeugniss., beid. Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, **sucht Stellung** in Gutsgärtnerei vom 1. Juli. Gefl. Offerten unt. **A. 7403** an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Deutsche evgl.
Lehrerin
sucht Stelle zum 1. 9. 27. Angebote unt. **G. 7448** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junge Kontoristin
m. sämtl. Büroarbeiten und Bedien. d. Kundsch. vertr., **sucht Stellung, auch als Kassiererin.** Offerten unt. **T. 4007** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildete
Gärtnerin
sucht per **sofort** oder später selbstständige Stellung in größerer Gutsgärtnerei. Angeb. unter **B. 7385** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Binderin, jüng. Kraft, deutsch u. poln. sprech., sucht Stellg. mit Pens. Offerten unt. **B. 3937** an die Geschst. d. Ztg.

Aelt., evangel., ehrlich. **Fräulein** aus besserer Fam. **sucht Stellg.** als
Wirtschafterin
oder Stütze. Off. unt. **A. 3944** an d. Geschst. dies. Zeitung erbeten.

Suche zum 1. Juli oder später wegen Zurruhesetzung d. jetz. Hausfrau nach 3-jährig. Tätigkeit **Stellung** als **Stütze**
b. völl. Familienanschl. Bin deutsch-kath., 29 J. alt, an rege Tätigk. gewöhnt u. in Haus, Hof u. Gart. gründl. erf. Off. u. **B. 3832** a. d. Gschst. d. Z.

Suche v. 1. 7. **Stell. als bess. Stütze od. Wirtschaftsfräul.** im städt. Haushalt od. a. **Land,** da ich auch Erfahrung. in Geflügelzucht habe. B. 21 J. a., evgl., **kinderl.** u. im Besitze gut. Zeugn. Bewerb. unt. **Z. 3941** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zuverlässige Stütze
(langjährige Zeugnisse) sucht Stellung evtl. auch zu Kindern. Zu erfragen **Toruń,** Chełmińska 4, 3 Tr., **von Treskow.** 7309

Alleinst. Fräul., **ruhig** u. fleißig, sucht v. 1. 6. Stellung als
Stütze
od. zur Führung eines frauenlos. Haush. Off. u. **Z. 7285** an d. Gst. d. Z.

Aelt., evgl. Mädchen
sucht v. 1. od. 15. Juni Stellung als **Stütze od. Hausmädchen.** Zeugn. vorh. Off. u. **B. 3903** an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellg. als **erstes**
Stubenmädchen
vom 1. 6. oder 15. 6. Mit Servieren und Glanzplätten vertraut. Offerten unter **H. 7326** an die Gst. d. Ztg. erb.

Junges Mädchen
über 20 Jahre, **sucht Stellung** in besserem Hause, am liebsten in Bydgoszcz. Gefl. Off. unter **U. 7282** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junges, sauberes Mädchen
vom Lande sucht Stellung. Off. u. **M. 3902** an die Geschäftsst. d. Z.

Pachtungen

Gutgehendes
Dampfsägewerk
mit Vollgatter, Kreis- u. Pendelsäge, Spund- u. Hobelmaschine, gut erhalten, in Kreisstadt Pommerellens wegen Todesfall von sofort
zu verpachten.
Angebote unt. **E. 7435** an die Geschäftsst. d. Z.

Wiesen-Verpachtung.

Die Verpachtung der Wiesen der Cukrownia Nakło in **Rudki** findet am 7042
Freitag, d. 3. Juni d. J., vorm. 10 Uhr
statt. Treffpunkt ³/₄10 Kontor der Zuckerfabrik.
Cukrownia Nakło T. A.

Möbl. Zimmer

Gesucht werden
1 oder 2 möbl. Zimmer
m. sep. Eing. in der Nähe des Theaters od. Plac Wolności. Bed. Tel. im Hause. Off. u. **B. 4011** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimm. ab 1. 6. an sol. Herrn zu verm. 3996
Pomorska 3, hochprt., r.

Möbl. Zimm. an berufstätige Dame zu verm.
Sniadeckich 49, I r.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn z. 1. 6. z. vm.
3933 **Kołłątaja 11,** I r.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten 3999
Sienkiewicza 9, II, lks.

Möbl. Z. a. 2 Pers. z. vm.
4015 **Gdańska 130,** pt.

Möbl. Zim. an Dame zu vm. **Gdańska 50,** I r. 4024

Wohnungen

3-4-Zimm.-Wohn.
von sofort gesucht. Off. unter **O. 4000** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche sof.
3 Zimmer und Küche
v. Wirt z. mieten. Zahle Jahresmiete u. übernehme Renov. Off. u. **A. 4018** a. d. Gst. d. Ztg.

1-2-Zim.-Wohng.
mit Küche v. ordentl. Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr voraus bezahlt werd. Renovierungskost. werd. erstattet. Gefl. Offert. mit Preis unt. **G. 7325** a. d. Dtsch. Rundsch. erb.

8—10-Zim.-Wohnung
mögl. **hochparterre,** im Zentrum, von sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unt. **W. 4016** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Sonnige
5-7-Zimmer-Wohnung
wird von deutscher Familie zum 1. 10. oder früher gesucht. Angeb. unter **B. 7297** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Schöner Laden mit Wohnung

elektr. Licht, Warmwasserheizung usw.,
1911 modern erbaut, in bester Lage, 7415
zum 1. Juli zu vermieten.
J. Hamm, Tiegenhof, freie Stadt Danzig.

Es hat Gott gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, herzensguten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel 4020

Ewald Stuwe

im blühenden Alter von 28 Jahren 4 Monaten und 24 Tagen nach einem langen schweren Leiden heimzuholen.

Dieses zeigt an im Namen aller Hinterbliebenen

Anni Stuwe geb. **Kopp.**

Rynarzewo, den 28. Mai 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 6308

Von 4—8 Promenada 3

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 7453

Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich.** Station und Bhn. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 2623

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich Nr. 18 6460

Telephon 1073

Wer ert. ein. Dame in d. Abendstd. **poln. Unterricht?** Off. unt. **P. 4002** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.



Landw. Maschinen

aller Art, sowie

sämtliche Ersatzteile

kaufen Sie zu den ☛ **günstigsten Bedingungen** bei der 6695

Landw. Zentralgenossenschaft

Bydgoszcz, Dworcowa 30. Abt. Maschinen.
Büro: 1 Treppe, links. Tel. 374.

Beachten Sie unseren Ausstellungsplatz Ecke Dworcowa—Król. Jadwigi (Bahnhof—Viktoriastr.).

☛ Verlangen Sie unsere Preisliste! ☚

Danksagung.

Allen, die unserer teuren Dahingeschiedenen bei ihrem letzten Geleit durch zahlreiches Erscheinen und überreiche Blumenspenden gedacht haben, allen, die uns bei unserem schweren Verlust mit ihrem Rat, Trost und Hilfe zur Seite standen, **danken** wir auf diesem Wege **herzlich.** — Besonderen **Dank** drücken wir Herrn Superint. **Aßmann** für seine treffenden Trostworte, der **Evgl. Frauenhilfe** der St. Paulskirche sowie der **Stellmacher- und Wagenbau-Innung** aus. 4019

Auch im Namen der anderen Hinterbliebenen

Familie Otto Ummerle.

Bromberg, den 28. Mai 1927.

Wilh. Matern

Dentist 1866

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

15.

Państw. Loterja Klasowa

Erneuerungsschluß zur III. Klasse

4. Juni 1927

M. Rejewska

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 17. 7426

Zoppot.

Einmalige Anzeige.

An **beiden Pfingstfeiertagen**
Nachmittag und Abend singt der weltberühmte

Don-Kosaken-Chor

im Kurgarten. 7340

Volkstümliche Eintrittspreise.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, insbesondere Herrn Pastor **Werhan** für die trostreichen Worte am Sarge, sage ich im Namen aller Hinterbliebenen 7414

innigsten Dank.

Die trauernde Gattin

Mathilde Ruchotzke geb. **Golitz.**

Bielawy b. Nakel, im Mai 1927.

Paul Bowski

Dentist

Sprechstunden von 9–1 und 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Mostowa 10, I

Telefon 751 7416 *Telefon 751*

Landwirtschaftliche

Buchführungen

Prüfung der auf den Gütern geführten Bücher, Aufstellung der Jahresschlußrechnung., Einkommensteuer-Erklärung übernimmt 3859

Kreistaxator **Buchwald,**

Bydgoszcz, ulica Garbary Nr. 28/29.

4798 Offeriere zu niedrigen Preisen:

Fahrräder	Nähmaschinen
Wanderer :: Brennabor	Pfaff :: Mundlos
Peugeot :: Continental	Anker :: Veritas

Zubehörteile Gummi Reparaturwerkstatt

Ernst Jahr, Dworcowa 18b.

Polnisch 4004

erteilt gepr. Lehrerin **Gdańska 39, 1 Tr., rechts.** Sprechst. v. 12—2 u. 4—6.

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation Jahresabschlüssen und 6473 **Uebernahme von Buchführung**

Andrzej Burzynski

früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)**

Sienkiewicza 47

Telefon 206.

Letnisko Brzoza

Am Sonntag, den 29. Mai 1927

Konzert

der Kapelle des Feld-Artl.-Regts. Nr. 15, die auch die Musik zum **Dancing** liefert.

☛ **Beginn 15 Uhr.** ☚

Bequeme Bahnverbindung nach Station **Chmielniki.** 7371

Autobusverbindung (ab Klarissenkirche) nach Brzoza 14, 16 und 18 Uhr, zurück nach Bydgoszcz 15, 17 und 20 Uhr.

Der **letzte Zug** von **Chmielniki** ab 22 Uhr.

Es ladet höflichst ein **Der neue Wirt.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sage ich allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Dieball** für die trostreichen Worte

innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Margarete Wunsch

geb. **Sommerfeld.**

Grudziądz, den 27. Mai 1927.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 6470

Sie *als Geschäftsmann kommen ohne Drucksachen nicht aus und*

wollen Erfolg *von den versandten Werbedrucken haben!*

Wir *haben eine mit dem modernsten Material versehene Großdruckerei und*

helfen Ihnen *bei Ihrer Kundenwerbung mit zeitgemäß hergestellten Werbedrucksachen.*

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vorschläge

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ

JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Zuschneidekursus

f. Damengarderoben, erteile von gleich 4013 **Sienkiewicza Nr. 8,** Schneidermeisterin.

Damenkleid., eleg., saub. v. 8 zł. fert. a. **Michejeff,** Pomorska 42, I, lks. 3972

Lerne schnell **malen** auf Seide mit Farbe, Livor, Bronze, u. Perlen **Podwale 20,** I, lks. 3983



Lloyd Bydgoski

dawn. Bromberger Schleppschiffahrt T. Akc.

Dampferfahrten

vom 29. Mai ab

bis auf weiteres an jedem Sonn- u. Feiertag.

Abfahrt von Bydgoszcz: 8.30, 11.00, 14.00, 15.00 und 16.30.

Abfahrt von Brdyujście: 11.00, 12.30, 18.00 und 19.00.

Fahrpreise: hin und zurück:
für Erwachsene . . . . . 1,50 zł
für Kinder bis zu 12 Jahren 0,80 zł

einfache Fahrt:
für Erwachsene . . . . . 1,— zł
für Kinder bis zu 12 Jahren 0,50 zł

Um den Fahrgästen entgegen zu kommen, führen wir auch in diesem Jahre **Fahrkarten mit einer 33%-igen Preisermäßigung** ein. Legitimationen sind im Hauptbüro, ulica Grodzka 28/9 zum Preise von 2 zł für Erwachsene und 1 zł für Kinder erhältlich. 7450

Firma 4009

„Tani Bazar"

Stary Rynek 14, teilt mit, d. ein neuer Transport von deutschkathol. **Messebüchern** in groß. Auswahl angekomm. ist

---

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche, für die zahlreichen Blumenspenden und Geschenke sagen wir allen lieben Freunden u. Bekannten, sowie der freiwilligen Feuerwehr unsern **innigsten Dank.** 7391

Bezirks-Schornsteinfegermeister

August Bruckardt u. Frau **Elisabeth.**

Vandsburg, im Mai 1927.

Das Institut für

Koch- und Backkurse

empfiehlt sich den Hausfrauen und deren Töchtern zur **Erlernung und Erweiterung der Kenntnisse in der feinen Küche.**

Beginn des Nachmittags- und Abends-Unterrichts am **8. Juni.** Bedingungen zu erfahren beim Leiter

Stanislas Gressler

Wały Jagiellońskie 12. 3979

Elegantes

Fuhrwerk

zu jeder Gelegenheit: Hochzeit, Taufe, Begräbnis usw. stellt 7213 **Gdańska 26.** Tel. 338.

S. Szulc

Bydgoszcz

ul. Dworcowa Nr. 63

Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus

für

Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.

Fabriklager in Stühlen.

Spezialität: 4928

Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

---

Schweizerhaus

IV. Schleuse.

Sonntag: 3992

Kaffee-Konzert!

Anfang 5 Uhr. **Kleinert.**

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 6459

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15. **Fernruf 48**

Nach 6½ jähr. Assistenzarzttätigkeit habe ich mich als 7395

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Chirurgie niedergelassen.

Dr. med. Carl Doerffer

Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 19, I,
Telefon 414 20.

Sprechstunden 8½—10½, 3—5 Uhr.

Geburtshilfe, Lichtbehandlung, Diathermie, Privatklinik.

Kurze Röcke, schlanke Beine!

Jede Dame kann in kurzer Zeit durch Tragen von transparenten **Gummistrümpfen** schlanke Knöchel erlangen. Plumpe und schwerfällige Knöchel verderben eine sonst reizende u. anziehende Figur. Meine Gummistrümpfe tragen nicht im geringsten auf und sind selbst unter einem Seidenstrumpf unsichtbar, machen nicht nur augenblicklich reizende schlanke Knöchel und geben dem Bein eine entzückende Linie, sondern reduzieren mit der Zeit die starken Fettstellen ganz erheblich.

Sind im Tragen sehr bequem, geben den Fesseln einen festen Halt, stärken müde Muskeln u. ermöglichen bei kurzer Mode das Tragen zierlicher Halbschuhe.

Unentbehrlich für Sport treibende Damen. Versand nach außerhalb per Nachnahme. 7137

Preis: 1 Paar für Knöchel . . . . . 14 zł
1 „ für Knöchel u. Waden 18 zł

Fr. Bogacz. Drogerja Monopol,

Bydgoszcz, Dworcowa 94.

☛ Offeriere preiswert ☚

Trock. Eichenspeichen- u. Rotbuchen-Felgen, Erlen-, Eichen-, Kiefern- und Rotbuchen-Schnittmaterial.

P. Tessmer, Holzhandlung, vormals **Mensor & Avellis,** Bydgoszcz, Sowińskiego 12—14. 4031

Damenkleider von 12,— zł

Damenmäntel von 15,— zł

Damenkostüme von 25,— zł

aufwärts, werden erstklassig nach d. neuesten Journalen ausgeführt **Pracownia Konfekcji Damskiej** 6826 **Podwale 2** (Wallstr.) Das Atelier steht unter Leitung besterprobter Zuschneiderkräfte.

Holzkohlen 4025

erstklassiger, direkter Bezug Białowiczer Laubwald, liefere im Detail jedes Quantum. Bestellg. p. Postkarte werden sofort erledigt, nach außerhalb p. Bahn zu Konkurrenzpreis.

A. Brzeski,

Bydgoszcz,

ulica Gajowa Nr. 3.

Auf Raten! Auf Raten!

Kinderwagen

in großer Auswahl

Koffer, Aktentaschen, lederne Handtaschen, Spielwaren

empfiehlt 7260

T. Bytomski,

ul. Dworcowa 15 a.

Bitte genau die Hausnummer zu beachten

Möbeltransport

Umzüge, An- u. Abfuhr jed. Art führt bill. aus **Claaßen, Kujawska 41.** 3966

Roggstr.-Häcksel

doppelt gesiebt und entstaubt, in jeder Menge preiswert abzug. 3807

Schrot- u. Häckselwerk.

Dworcowa 18d.

Café Royal

7244 **Kaffee :: Tee**

Speiseeis :: Bier

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 29. Mai 27

abends **8** Uhr:

Gastspiel

Walter Gräbenitz

vom

Mellini-Operettentheater Hannover

Zu ermäßigten Preisen.

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik v. Oskar Straus.

Niki: Walter Gräbenitz

Eintrittskarten Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an d. Theaterkasse. 7402

Die Leitung.

Schutt und Schlacke

kann abgelad. werden **Templin,** 7413 Sw. Trójcy Nr. 19.

J. u. P. Czarnecki

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

Dentisten 6898

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr

Kino Kristal

6.35 8.50

Ganzes 15 Akte.

Heute, Sonnabend, Premiere des letzten Programms vor Schließung der Bydgoszczer Kinos wegen zu hoher Besteuerung der Eintrittskarten durch den Magistrat.

Mit der Ehe spielt man nicht

In den Hauptrollen: **Mary Prevost Harrison Ford**

Köstliches Lustspiel in 7 Akten

Der Großfürst im Exil

mit **Marguerite de la Motte Joseph Schildkraut** in den Hauptrollen.

Drama aus dem Leben in 8 Akten, behandelt die Emigration der russ. Fürsten nach Ausbruch der bolschewist. Revolution.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa weiterhin kühles und veränderliches Wetter mit Neigung zu Niederschlägen an.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,80 Meter, bei Thorn etwa +1,60 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages drei Dampfer, ein unbeladener und drei beladene Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kamen ein unbeladener Oderkahn und zwei Dampfer.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies ein äußerst reges Bild **auf**. Angebot und Nachfrage waren äußerst stark. Trotz großer Butteranfuhr hielt sich der Butterpreis zwischen 10 und 11 Uhr auf 2,50—2,70; in den späteren Stunden soll er etwas nachgelassen haben. Für Eier forderte man 2,10—2,20, für Weißkäse 0,50—0,60, für Tilsiterkäse 2,00—2,40. Auf dem Gemüsemarkt wurden Gurken das Pfund zu 1,80 angeboten, junge Mohrrüben 0,50, Spinat 0,15—0,20, Spargel 1,00—2,50, Rhabarber 0,50, Radieschen 0,20, Salat 0,30—0,35, Zwiebeln 0,55, rote Rüben 0,15—0,20, Wrucken 0,15—0,20. Für Geflügel zahlte man: Gänse 8,00—10,00, Enten 4,00—7,00, alte Hühner 4,00—7,00, junge 1,50—2,50 das Stück, Tauben 1,00 bis 1,50 das Paar. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,00—1,30, Kalbfleisch 1,20—1,30, Hammelfleisch 1,00—1,20. Für Fische zahlte man: Aale 2,00, Hechte 1,50—2,00, Schleie 1,80—2,00, Bressen 1,00 bis 1,50.

ln **Gerichtliches Nachspiel einer Auto-Katastrophe.** Wegen fahrlässiger Tötung zweier Menschen hatte sich am gestrigen Freitag der Dentist Theophil Czerwinski aus Posen, St. Martinstraße 66, vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte befand sich in Begleitung seiner Frau und des Sekretärs des Automobilklubs Lefas am 14. September 1925 in Bromberg, um an dem Autorennen teilzunehmen. Als er dann in der darauffolgenden Nacht die Heimfahrt unternahm, gelangte er mit dem Kraftwagen hinter Schubin auf den aufgerissenen Teil der Chaussee, wodurch das Auto umkippte und die Insassen herausgeschleudert wurden. Die Frau des Angeklagten zog sich einen Schädelbruch, zwei Rippenbrüche und zwei Hüftknochenbrüche zu. In einer Posener Klinik starb sie bald darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Lefas hatte schwere Knochen- und Rippenbrüche, wodurch die Lunge verletzt wurde. Er starb ebenfalls an den Folgen der erlittenen Verletzungen im Kreiskrankenhause in Wongrowitz. Die Anklage macht dem Beschuldigten zum Vorwurf, vor Antritt der Fahrt stark alkoholischen Getränken zugesprochen zu haben; dies wird aber von dem Angeklagten lebhaft bestritten. Mehrere Zeugen wollen einen Alkoholgeruch bei dem Angeklagten wahrgenommen haben, während andere Zeugen bekunden, daß der Angeklagte vollständig nüchtern gewesen sei. Der Staatsanwalt hält die Anklage aufrecht und bemerkt, daß die Verhandlung eine Fahrlässigkeit des Angeklagten ergeben habe. Außerdem sei festgestellt, daß der Angeklagte vor Antritt der Fahrt von verschiedenen Personen vor der aufgerissenen Chaussee gewarnt worden sei. Trotzdem fuhr er über die gefährliche Stelle mit großer Geschwindigkeit, was nur dem Einfluß des Alkohols zuzuschreiben wäre. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf drei Monate Gefängnis oder 1000 zł Geldstrafe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Raczyński aus Posen, erwiderte, daß nach vorliegenden Beweisen der unmittelbare Anlaß des Unfalls das Platzen eines Reifens war; diesen Fall könne der beste Fahrer nicht voraussehen. Da der Schlauch die Luft verlor, so fuhr der Wagen in einer anderen Richtung und deshalb verlor der Angeklagte die Gewalt über das Fahrzeug. Die Mehrzahl der Zeugen bekundete, daß C. nüchtern gewesen sei und so entfalle dieser Punkt ebenfalls. Die öffentlichen Fahrwege in Polen ließen noch viel zu wünschen übrig. Es handele sich hier eben um keine Fahrlässigkeit seitens des Angeklagten, sondern um einen Unglücksfall, verursacht durch höhere Gewalt. Der Antrag des Verteidigers lautete auf Freisprechung. Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Verteidigers an und fällte ein freisprechendes Urteil.

ln. **Eine Affäre im Walde, wobei ein Mensch den Tod fand,** gelangte vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Verhandlung. Die Arbeiter Alexander Wesołowski und Stanisław Rożyński, beide aus Dembogóra, Kreis Bromberg, sammelten im September vorigen Jahres in dem dortigen Walde Pilze. Dabei wurden sie von dem Förster Jabłoński gestellt. J. verbot ihnen das weitere Sammeln, wobei nun beide dem Förster erheblichen Widerstand geleistet haben sollen. Hierbei entriß Rożyński dem Förster das geladene Gewehr, die Waffe entlud sich und R. erhielt einen Bauchschuß, der seinen baldigen Tod zur Folge hatte. Wesołowski zerschlug darauf das Gewehr des Försters und erging sich in Beschimpfungen des Beamten. Der Staatsanwalt betonte, daß die Triebfeder zu dem traurigen Unglücksfall der Angeklagte Wesołowski sei, der das Zusammentreffen provoziert hatte und den erschossenen Rożyński mit hineinriß. Eine Strafe von einem Jahr Zuchthaus wäre für W. am Platze. Das Gericht verurteilt den Wesołowski, da er nicht vorbestraft ist, zu vier Monaten Gefängnis.

§ **Wieder ein Schwindler.** Auf dem Gebiet der Wojewodschaft Posen treibt ein Schwindler sein Unwesen, der sich als Dr. Josef Maculewicz ausgibt und auch einen Paß vorzeigt, der vom Neuyorker polnischen Konsulat ausgestellt wurde. Der angebliche „Doktor" sucht nun hauptsächlich Ärzte in kleineren Ortschaften auf und bittet diese, ihm aus einer „Verlegenheit" zu helfen; er habe nämlich nicht das Geld zur Weiterreise und werde den geliehenen Betrag sofort zurückschicken. Die Polizei warnt vor dem Schwindler und bittet, ihn unverzüglich dem nächsten Polizeiposten zu übergeben.

§ **Verhaftet** wurden ein Bettler, ein Einbrecher, ein Herumtreiber und eine Person wegen Lärmens auf der Straße.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

in. **Balzweiler** (Kr. Inowrocław), 27. Mai. In letzter Zeit macht sich hier eine Diebesbande häufig bemerkbar, ohne daß es bisher gelungen wäre, ihnen auf die Spur zu kommen. Zuletzt brachen sie in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei der Witwe Würtz ein. Sie drangen über einen Anbau, dessen Dach schräg zum Giebel hinaufführt, und durch das Giebelfenster auf den Dachboden ein und stahlen ein Paar neue Kutschgeschirre, Fleischwaren, Zucker, Mehl und verschiedenes andere im Gesamtwerte von 800 zł. Die Verfolgung der Diebe war schwer aufzunehmen, da der Regen am Sonntag Morgen die Spuren verwischt hatte.

in. **Eigenheim** (Kr. Inowrocław), 27. Mai. Am gestrigen Himmelfahrtstage fand hier eine Zusammenkunft aller kirchlichen Jungmädchenvereine der Umgebung statt. **Über hundert Teilnehmerinnen hatten sich ein**gefunden, dazu viele Gäste. Leider war das Wetter sehr launisch, worunter die ganze Veranstaltung litt. Die eigentliche Zusammenkunft mußte daher auch in den Saal des Gasthauses zu Schöngrund verlegt werden. Eine Abendandacht beschloß den Tag. Die Gläubigen des Kirchspiels sorgten in anzuerkennender Weise für das leibliche Wohl ihrer Gäste.

ak. **Nakel** (Nakło), 27. Mai. Geringe Kauflust herrschte auf dem heutigen Freitag - Wochenmarkt. Die Geldknappheit macht sich überall bemerkbar. Der Butterpreis fiel deshalb von 2,50 auf 2,30. Eier kosteten 2,00—2,10 die Mandel, Weißkäse 0,40—0,50 das Pfund. An Gemüsen gab es Spargel zu 1,30 das Pfund, Spinat 0,30. Ein Bündchen Mohrrüben kostete 0,50, ein Köpfchen Salat 0,10. Großer Andrang herrschte bei den Kartoffelwagen; ein Zentner Kartoffeln kostete 6,00 zł.

& **Posen** (Poznań), 26. Mai. Die gestrige Stadtverordnetensitzung gab seit langer Zeit wieder einmal Anlaß zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Links und Rechts. Der eigentliche Zankapfel bildete die Zulage für die Bautechniker. Schon im Finanzausschuß kam es zu Streitigkeiten. Während nämlich die Rechte dem Magistratsantrag betr. eine Zulage für die Hoch- und Tiefbautechniker zustimmte, verlangte die Linke, d. h. Sozialisten und linke Nationale Arbeiterpartei, in einem Antrage eine besondere Regelung der Zulage. Da für beide Anträge gleiche Stimmenzahl abgegeben wurde, entschied der Vorsitzende des Ausschusses, Stadtv. Wybieralski, für die Rechte. Vor dem Plenum des Stadtparlaments kamen noch einmal beide Anträge zur Abstimmung, auch diesmal wurde die Linke überstimmt. Infolgedessen verließ die Linke demonstrativ den Saal. Nach kurzer Zeit jedoch kehrte der Führer der Sozialisten, Stadtv. Sniady, zurück und beantragte die Feststellung des Quorums. Da eine Stimme zu der gesetzlich vorgeschriebenen Stadtverordnetenanzahl fehlte, sah sich der Vorsitzende gezwungen, die Sitzung aufzulösen. — Die Erwerbslosenziffer betrug am 1. Mai für den Posener Bezirk 5154. Sie hat sich also im Verhältnis zum April um 1057 gemindert.

○○ **Pudewitz** (Pobiedziska), 27. Mai. Unglücksfall. Dem Arbeiter Bulzynski, welcher in einer hiesigen Eisengießerei beschäftigt war, wurde durch Unvorsichtigkeit glühendes Eisen auf die Füße gegossen. Er mußte sich sofort nach Posen begeben, wo einige Zehen des linken Fußes amputiert werden mußten.

fs **Rakwitz** (Rakoniewice), 27. Mai. Ein Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in der Nitschschen Schneidemühle in Neutomischel. Der Zimmerlehrling Swoboda aus Wonsowo hatte dort im Auftrage seines Meisters zu tun und geriet aus Unvorsichtigkeit mit der linken Hand in die Kreissäge, wodurch ihm der Mittelfinger völlig abgetrennt und die anderen schwer verletzt wurden. — Die staatliche Oberförsterei Bolewic veranstaltet am 11. Juni im Bajonschen Gasthause in Hammer (Kuźnica) eine Pachtversteigerung von 300 Morgen Wiesen in kleinen Parzellen. — Unerwartet haben sich die Saaten in hiesiger Gegend trotz des feuchtkalten Wetters sehr gut entwickelt. Roggen- und Weizenfelder stehen dicht geschlossen und die Ähren haben zur ersten Blüte angesetzt. Auch die Sommersaaten, Gerste und Hafer, haben nach den ersten Frostschäden ein gutes Aussehen bekommen.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 27. Mai. In der Nacht vom 22. zum 23. Mai verübten zwei Einbrecher einen Einbruch in die Stationskasse von Belęcin, Wollstein—Bentschener Strecke, indem sie die Fensterscheiben eindrückten. Zu ihrer Enttäuschung fanden sie aber keine ihnen passende Beute, da der Geldschrank den wahrscheinlich ungeübten Händen Widerstand leistete, so daß die Staatskasse vor größerem Schaden bewahrt blieb. Darauf begaben sich die Diebe zu dem Eigentümer Antkowiak, ließen einen Handwagen mitgehen und lenkten ihre Schritte zu den Ställen der Dominialarbeiter, wo sie einem derselben ein Mastschwein halbtot schlugen. Hierbei wurden sie aber im Morgengrauen gestört und ließen Schwein und Wagen im Stich, um sich in Sicherheit zu bringen. — Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt war sehr stark besucht. Es waren gegen 200 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise schwankten außerordentlich. Alte Kühe 180 bis 250 Złoty, gute frischmilchende Kühe wurden in einigen Fällen mit 600 und 650 Złoty bezahlt. Jungvieh war von Händlern gesucht; das Angebot wurde geräumt, meistens zu Gewichtspreisen, 60 bis 75 Złoty pro Zentner. Auf dem Schweinestand war nur eine verhältnismäßig geringe Menge von Läufern und Ferkeln angeboten. Fettschweine fehlten fast ganz, da wöchentlich im Durchschnitt 600 Schweine durch Aufkäufer an die hiesige Exporthandelsstelle geliefert werden. Große Kauflust herrschte auf dem Pferdemarkt; der Auftrieb betrug gegen 200. Gutes Material war nicht anzutreffen. Gewöhnliche Arbeitspferde waren schon für 200 bis 350 Złoty zu haben. Am meisten wurde um geringe Wagenpferde gehandelt, die oft in wenigen Minuten drei- und viermal ihren Besitzer wechselten und im Preise von 60 bis 160 Złoty schwankten.

Bestand und Produktion von Holz in Polen.

Das Präsidium des polnischen Ministerrates hat dem „Holzexporteur" folgende recht interessante Angaben über den polnischen Waldbestand, die jährliche Erzeugung von Rohholz, sowie den mutmaßlichen polnischen Inlandsverbrauch zur Verfügung gestellt.

„Theoretisch besitzt Polen 8 943 000 Hektar Wald, in Wirklichkeit werden es jedoch etwa 8 000 000 Hektar sein, die ungefähr 20 Prozent der Gesamtfläche des polnischen Staates einnehmen. Dem Besitzstand nach gemessen erhalten wir folgende Einteilung:

Staatsforsten	2 867 000
Privatforsten über 50 Hektar	3 946 000
Kleinwälder oder Brachland, das zur bewaldeten Fläche gerechnet wird	der Rest.

Nach den anläßlich der Waldabgabe ermittelten Daten, die als sehr zuverlässig zu betrachten sind, zumal sie auf Grund von Steuerveranlagungen, ungezählter Einsprüche, Berichtigungen usw. zustande gekommen sind, beträgt die sich auf ein Gebiet von 3 946 000 Hektar verteilende Jahresproduktion der über 50 Hektar großen Privatwaldungen 7 310 000 Kubikmeter (1.85 Kubikmeter pro Hektar), darunter sind etwa 3 643 000 Kubikmeter Nutzholz, also etwa 50 Prozent. Diese Angaben sind der kürzlich erschienenen Schrift des Generaldirektors für den Wiederaufbau, Ingenieur Kruk, entnommen.

Die Erzeugung der polnischen Staatsforsten beträgt nach dem Haushaltungsvoranschlag für 1926 8 658 171 Kubikmeter, darunter Nutzholz 4 887 609 Kubikmeter (56,4 Prozent) oder etwa 3 Kubikmeter Holzmasse pro Hektar. Hier können allerdings Zweifel auftauchen, ob die Angaben auch vollkommen einwandfrei sind, zumal im Präliminar auch die Waldbestände mit enthalten sind, welche wegen der Vernichtung durch die Forleule abgeholzt werden müssen. Die Produktion in den Staatsforsten kann demnach eher kleiner als größer sein.

Die unter 50 Hektar betragenden Wälder sind vollkommen außer acht gelassen worden, weil sie für die Produktion belanglos sind.

Wenn wir die Gesamtproduktion an Holz mit 7 310 000 Kubikmeter in den Privatforsten und mit 8 658 171 Kubikmeter in den Staatsforsten annehmen, so erhalten wir zusammen etwa 16 000 000 Kubikmeter jährlich, worunter etwas über 50 Prozent Nutzholz ist.

Für den Inlandsverbrauch liegen keine statistischen Daten vor. In Deutschland betrug er vor dem Kriege 0,44 Kubikmeter pro Kopf, in Frankreich 0,25 Kubikmeter. Für Polen könnte man aber höhere Zahlen annehmen, und zwar mit Rücksicht auf den Bau von vielen und von der Regierung sogar befürworteten Holzhäusern. Da jedoch die Anforderungen an die räumliche Ausbreitung im Hause nicht immer sonderlich groß sind, wird man wohl nur die Hälfte des deutschen Bedarfes annehmen können, d. h. 0.22 Kubikmeter pro Kopf, was einem jährlichen Inlandsbedarf von 6,6 Millionen Kubikmeter gleichzusetzen wäre.

Der verbleibende Überschuß an Nutzholz beträgt demnach etwa 1 500 000 Kubikmeter und sollte bei bestehendem normalen Verbrauch nicht überschritten werden.

Was den Export anbelangt, so haben wir ziemlich genaue Angaben und jegliche Überraschungen in der Beziehung sind vollkommen ausgeschlossen. Übrigens hat Ingenieur Kruk die exportierten Hölzer in dankenswerter Weise in Rohnutzholz übergeführt, welche sich für die abgelaufenen Jahre folgendermaßen darstellen:

1920	140 000	Kubikmeter	
1921	1 084 000	„	
1922	4 007 000	„	
1923	5 072 000	„	
1924	5 507 000	„	
1925	7 891 000	„	
1926	5 000 000	„	(1. Halbjahr).

Diese Ziffern besagen zweierlei: entweder ist der Inlandsverbrauch gleich Null, oder aber ist das Holzkapital stark angegriffen worden. Die Wahrheit dürfte in der Mitte liegen. Sowohl der Verbrauch ist minimal, als auch die Bestände sind stark herangezogen worden. Dazu beigetragen haben die unsicheren Besitzverhältnisse, die starke steuerliche Belastung, die Waldabgabe, die Regelung der Servitute, das Fehlen jeglicher Kredite usw. Hier liegt das Zentralproblem der polnischen Holzwirtschaft, ohne dessen Lösung die Frage der Holzproduktion sowie der Wiederanforstung sich nicht lösen läßt. Die Beseitigung bzw. die Verminderung verschiedener Lasten dürfte schon ganz beträchtlich die Intensität der Waldwirtschaft beeinflussen.

Im nachfolgenden seien einige Forderungen kurz skizziert und formuliert:

1. Die Unsicherheit im Besitzrecht ist besonders stark im Osten in Erscheinung getreten. Die Festlegung der polnischen Grenzen sowie die Friedenspolitik gegenüber Rußland hat sehr positiv eingewirkt, jedoch schon reichlich spät, zumal ein großer Teil der fünf- bzw. zehnjährigen Einschläge (diese Art wird im allgemeinen im Osten zur Anwendung gebracht) bereits erledigt war.

2. Die steuerliche Belastung ist nicht nur sehr hoch, sondern steht im Widerspruch zu den allgemeinen wirtschaftlichen Forderungen.

Die mehrfache Heraufsetzung der Steuern für die Landwirtschaft ist insofern tragbarer, als die Preise für landwirtschaftliche Produkte im allgemeinen höher sind als vor dem Kriege, im übrigen hat der Landwirt die Möglichkeit, wenn auch nur theoretisch, zur intensiven Wirtschaft überzugehen. Der Forstwirt kann die Produktion lediglich im Zeitraum von Jahrzehnten steigern, praktisch also erst dann, wenn er unter der Steuerlast zusammenbricht. Seit etwa zwei der letzten Jahre betrug der Holzpreis 25 bis 30 Prozent des Vorkriegspreises, und selbst in diesem Jahre ist der Preis trotz einer ausgesprochenen Steigerung nicht über das Vorkriegsniveau hinausgegangen. Die steuerliche Staffelung ist für die Forstwirtschaft nicht besonders förderlich und zwingt zur Besitzaufteilung gerade da, wo eine gewisse Mindestfläche unbedingt die Voraussetzung ist. Anders gesagt, um der drückenden Steuerprogression vorzubeugen, müssen wirtschaftlich unrationelle Einheiten geschaffen werden. Die Waldabgabe, welche nur einen Steuersatz darstellte, und nicht wie beim Landbesitz aus der Aufteilung bestritten werden konnte, hat das Waldkapital nur verringert und darüber hinaus durch ein gesteigertes Angebot den Markt zusätzlich belastet.

Mit zu den unerfreulichen Erscheinungen gehört ohne Zweifel die Erbschaftssteuer für den größeren Waldbesitz, besonders dann, wenn es sich um direkte Erfolge handelt. Diese Steuer beträgt für einen etwa 5000 Hektar großen Wald im Werte von 2—3 Millionen Złoty in gerader Linie 11 Prozent; Brüder zahlen 28 Prozent, andere Verwandte 33 Prozent. Es ist klar, daß diese Steuer meistenteils vielfach nur um den Preis von übermäßigen Einschlägen gezahlt werden kann. Es muß eine Form gefunden werden, sei es in Gestalt eines Gesetzes oder auch eines langfristigen Kredites, damit diesen Übelständen abgeholfen wird.

3. Die Regulierung der Servitute ist ebenfalls eine Ursache für die übermäßigen Abforstungen. Da jede geldliche Auseinandersetzung sich nicht durchführen läßt, muß sie in natura erfolgen, um den Boden der Landwirtschaft zu übergeben.

4. Die Schaffung neuer Waldbestände muß zielbewußt durchgeführt werden. Es empfiehlt sich, dem Neuwald die größten steuerlichen Vergünstigungen zu gewähren.

Zum Schluß seien folgende Vorschläge unterbreitet:

1. Abschaffung der Steuerstufungen für den Waldbesitz.
2. Weitere Verschiebung der endgültigen Termine für die Waldabgabe und Erleichterungen im Zinsendienst.
3. Pfandbriefe der Agrarbank oder der Reichswirtschaftsbank bei Erbauseinandersetzungen, solange dieser Kredit nicht in einen billigeren konvertiert wird.
4. Einschlagsverbot für solche Wälder, für die kein geregelter Wirtschaftsplan besteht.
5. Ausbau des Waldschutzes.
6. Berufung einer Sonderkommission für forstwirtschaftliche Fragen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Produktenmarkt.

Getreide. Warschau, 25. Mai. Am heutigen Getreidemarkt war die Stimmung etwas fester. Im Vergleich zu den letzten Markttagen haben die Preise eine kleine Besserung erfahren. Dies ist hauptsächlich auf den starken Bedarf der Abnehmer zurückzuführen, die in den letzten Wochen nichts gekauft hatten und jetzt keine Vorräte mehr besitzen. Die Zufuhr ist mit Rücksicht auf die nahenden Feiertage etwas kleiner. Für 100 Kg. fr. Ladestation, in Klammern fr. Warschau, wurde gezahlt: Kongreß-Roggen 669—675 gl. 50 Zł., von weiteren Ladestationen 51 Zł., von näheren Ladestationen (52), Inlandsweizen 60,50 (62), australischer Weizen 790 gl. fr. Dirschau 60—60,50, guter Hafer 46, Braugerste 47—48, Grützgerste 46 Zł. Roggenkleie bei stärkerem Angebot fallende Tendenz. Für 100 Kg. fr. Station Warschau wird gezahlt: Grobe Roggenkleie 85 Zł., aus der Provinz 34, rumänischer Mais fr. Warschau 34—35.

Getreide. Lemberg, 25. Mai. An der heutigen Warenbörse wurde nur mit Hafer gehandelt. Für Roggen herrschte gleichfalls reges Interesse bei schwachem Angebot. Weizen und Buchweizen sind vernachlässigt. Preise behaupten sich in den Grenzen der letzten Notierungen. Hafer 39—40. Der Rest der Preise ist unverändert. Die Tendenz ist behauptet.

Getreide. Chicago, 24. Mai. Getreidenotierungen in Cent für 1 Bushel. Terminpreise: Weizen per Mai 152, Juli 144³/₈, September 142³/₈, Mais per Mai 91³/₈, Juli 94,25, September 96,50, Hafer per Mai 49¹/₈, Juli 50, September 48,25, Roggen per Mai 117,50, Juli 113,75, September 107,50; Preise loko: Hardwinter II. 149,50, Nr. III. 149, weißer Hafer II. 50, Roggen II. 117, Malting-Gerste 82—94.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. Mai in Krakau — 1,29 (2,30), Zawichost + 1,23 (1,20), Warschau + 1,42 (1,43), Plock + 1,25 (1,28), Thorn + 1,47 (1,49), Fordon + 1,63 (1,64), Culm + 1,39 (1,44), Graudenz + 1,69 (1,73), Kurzebrak + 1.99 (2,02), Montau + 1,34 (1,38), Piekel + 1,24 (1,29), Dirschau + 1,18 (1,24), Einlage + 2,40 (2,42), Schiewenhorst + 2,62 (2,60) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese (z. Z. beurlaubt); für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 106 und „Die Scholle" Nr. 11.

Pianos

solide Ausführung, eigenen Fabrikates, sowie **Flügel, Pianos** und **Harmoniums** erstklassiger ausländischer Firmen empfiehlt auf Raten

B. Sommerfeld, Pianofabrik

Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56 — Tel. 883. 15031 **Filiale: Grudziądz,** ul. Groblowa 4 — Tel. 229.

Zu günstigen Preisen u. Bedingungen empfehlen wir:



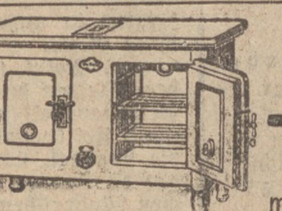
Mähmaschinen

Original Deering
„ Mc Cormick
„ Eyth

Schleifsteine, Vorderwagen und Deichselträger
Pferderechen — Ganz- und Halbautomat
Gabelheuwender 6408

Ersatzteile für Mähmaschinen zu allen gängigen Systemen vorrätig.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Telefon 79. **ul. Św. Trójcy 14b.** Telefon 79.



Tafelwaagen — Fleischmaschinen

Eisschränke
Eismaschinen :: Fruchtsaftpressen



empfiehlt
F. Kreski
Bydgoszcz
Gdańska 7



Globin
die Edel-Schuhkrem
Fritz Schulz jun. G.m.b.H., Danzig

Bier- und Fachkisten
Tritt-, Maler-, Montage-Leitern
fabriziert
C. Bugiel, Holzindustrie
Bydgoszcz. 7057

Bäder u. Kurorte

Schlesisches
Moorbad Ustron
an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden,** Rheumatismus, **Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Park. Tennis. Kino. Tägl. Kurkonzerte, Militärkapelle. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 5806
Badeverwaltung.

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 6165

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit in allen modernen Farben 4329

Seidenflor **1,95**
Prima Waschseide **2,95**

Mercedes, Mostowa 2

„Chic"
Tel. 1072 **Bydgoszcz** Gdańska 7

Vornehmstes Haus für Damenkonfektion

Sommer-Mäntel, Kostüme und die neuesten Completes in Rips, Bengalin Crêpe-Florentine u. Crêpe-Georgettes
welche jetzt als **Clou** der **Saison** notiert werden.

Große Auswahl
in Blusen, Sweatern, Strick-Mänteln und Kostümen.

Wir empfehlen als Neuheit unsere
Extraabteilung
künstlich gemalter und bestickter Shawls und Capes.

Maßanfertigung
im eigenen Atelier aus eigen. Stoffen, unter **fachmännischer Leitung.**

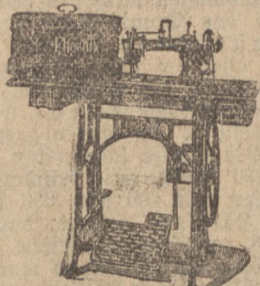
Neueste Pariser u. Wiener Modelle
stets am Lager. 370

Wir bitten um Besuch unseres Hauses.

Treibriemen
ÖLE FETTE



Otto Wiese
TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF.
· BYDGOSZCZ ·
UL. DWORCOWA 62. - TELEFON 459.



Warta- u. Phoenix-Nähmaschinen
Fahrräder Argus u. Dürkopp Diana
Zentrifugen Dürkopp Alpina
In Ersatzteilen größte Bestände
— Telephon 3733 — 6312
Reparaturen preiswert, sachgemäß und schnell, auch Teilzahlungen.
Maschinenhaus
Warta G. Pietsch, Poznań, Wielka 25

Warmbad Zoppot
Sommer- und Winterbetrieb

Ab 1. Juni, werktäglich geöffnet von 8—12½ und von 3½—6 Uhr, Sonntags von 9½—12 Uhr vormittags.

Verabfolgt werden:

Warme See- u. Süsswasser-, Dampf-, elektr. Licht-, Wasser- und Vierzellenbäder, Sprudel-, Fichtennadel-, Schwefel- und Solebäder, sowie vorzügliche

Moor- und Kohlensäurebäder
Original Kissinger- u. Reichenhallerkuren, Höhensonnen- und Massagebehandlungen.

Brunnen- und Milchkurhalle
geöffnet bis 15. 6. von 7—1 Uhr vorm. und von 3—9 Uhr nachm., dann durchgehend von 6½—9 Uhr abends.

Erhältlich: Natürliche Wässer aus den bekanntesten Kurorten, künstl. Mineralwässer und Brunnen, sowie **Milch, Kefir, Yoghurt und Erfrischungen.**

Inhalationskuren
bei Erkrankungen der Luftwege und besonders bei Asthma. 7342

„Wie einfach"
werden Sie sagen, wenn Sie bei uns kaufen

Büro- u. Schulartikel - Schreibwaren
Spielkarten 3742
Pack- und Pergamentpapier.

„Segrobo" T. z o. p. **Bydgoszcz**
im Hause Hotel Gelhorn, **Dworcowa 39.**

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 6427

Deutsche, rotgestempelte
1000-Markscheine
Jahrg. 1910, biete an gegen Preisgebot.
F. Wegner, 7255
Berlin S.-O.,
Mariannenstraße 34.

Tennisschläger
repariert
P. Riemer, ul. Gdańska 6
Fachmännische und gute Ausführung, gutes Material.
Dringende Bestellungen in einem Tage.
Tennisbedarf. 7263

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
wird billig angefertigt.
1403 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

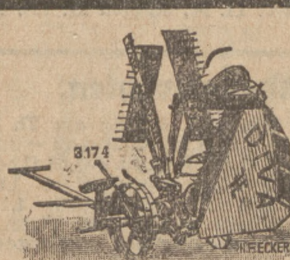
PELZE!

Reparaturen, Aenderungen sowie **Bestellungen** von neuen **PELZEN am günstigsten — am billigsten** werden **jetzt** ausgeführt.

Für alle **Kürschnerarbeiten** und **Zutaten** kann erst beim Empfang der Sachen im Herbst gezahlt werden. 6940

Pelzwarenlager u. Kürschnerwerkstatt
F. Jaworski & K. Nitecki
19 Dworcowa 19. Bydgoszcz. Tel. 13-41.

Gespanne mit Wagen
stellt **Grund,** 7214
Gdańska 26. Tel. 338.



Günstige Preise u. Bedingungen!

Fordern Sie Angebot!

Eckert-Grasmäher „Dixi"
Eckert-Getreidemäher „Diva"
Eckert-Gabelheuwender „Leon"
Eckert-Schwadenrechen

Pferderechen
Schleifapparate — Handablagen
Vorderkarren — Ia Bindegarn.

Ersatzteile für Mähmaschinen aller Systeme!

Günstige Bezugsquelle für Händler! 7217

E. Schulze & T. Majewski
„Vertretung der Eckertwerke"
Bydgoszcz
Dworcowa 70/71. Telefon Nr. 56.



Ostseebad
Zoppot
Freie Stadt Danzig

Sommer- u. Winterkurort
wegen billiger Lebensmittel dusserst preiswerter Aufenthalt.
Grosse Sportwoche 3.–10. Juli, Wasserwoche 10.–17. Juli. Berühmte Waldoper „Götterdämmerung" 24., 26., 28., 31. Juli und 2. August. Warmbad, Inhalatorium, Brunnenkuren, Moorbäder.
Kostenlose Auskunft durch die Badeverwaltung.
Guldenwährung

6146

Danziger Ostseebäder

Brösen
Heubude 7341
Oliva-Glettkau
Weichselmünde.

Billige Preise. Keine Kurtaxe.

Auskunft erteilt Städt. Kur- u. Seebäderverwaltung und Danziger Verkehrszentrale, Danzig.